Sozialdemokratische Arbeiterpartei Deutschösterreichs
Bericht der Parteivertretung an den Parteitag
1912

FOR USE IN LIBRARY ONLY

JN
1999
S6A3
1912

or Adler
343
Wien

Bericht

der Parteivertretung der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Oesterreich an den Parteitag in Wien 1912

Wien 1912
Verlag des sozialdemokratischen Parteisekretariats
Druck- und Verlagsanstalt „Vorwärts", Wien V

JN
1999
S6A3
1912

LIBRARY
NOV 1 1971
UNIVERSITY OF TORONTO

Bericht der Parteivertretung der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Oesterreich an den Parteitag 1912.

Politische Ereignisse von größerer Tragweite pflegen mit den Vorgängen im Parlament in engem Zusammenhang zu stehen oder zumindest einen Nachhall im Parlament zu erwecken. Da nun über die parlamentarischen Vorgänge nach jeder Session ein ausführlicher Bericht von unserer Parlamentfraktion erstattet wird,*) erübrigt es sich, an dieser Stelle nochmals darüber zu berichten, und wir können uns damit begnügen, die mehr nach außen gerichtete, agitatorische Seite unserer Tätigkeit darzustellen.

In den Zeitraum, über den wir diesmal zu berichten haben, fallen die großen Teuerungskämpfe des österreichischen Proletariats. Als im Sommer des Jahres 1911 die Erregung über die furchtbare Teuerung aller Lebensmittel immer weitere Kreise erfaßte, ohne daß die Regierung die Notwendigkeit begriff, entschiedene Maßnahmen zum Schutze der Konsumenten zu treffen, mußte es jedem Einsichtigen klar werden, daß wir ernsten Ereignissen entgegengehen. Es fehlte auch nicht an Stimmen, welche die Regierung warnten und sie zu bewegen suchten, den berechtigten Wünschen der breiten Massen des Volkes Rechnung zu tragen. Aber alle Warnungen wurden in den Wind geschlagen, weil die Verblendung der Herrschenden an den Ernst der Situation nicht glauben wollte und in der tiefgehenden Erregung der Bevölkerung nichts anderes zu erblicken wähnte als die krakeelsüchtige Verdrossenheit einiger Unzufriedener. So unterließ man es nicht nur, die geradezu unaufschiebbar erscheinenden Maßnahmen zu treffen, welche eine kleine Erleichterung auf dem Lebensmittelmarkt hätten schaffen können, sondern bot sogar die Hand zu einer weiteren Verschlechterung.

Nach langwierigen Teuerungskämpfen im Winter 1910/11 war von den Konsumenten durchgesetzt worden, daß zur Behebung der Fleischnot zeitweise gekühltes Fleisch aus Argentinien eingeführt werde. Dieser wahrlich sehr geringe Erfolg ärgerte die Agrarier. Diese Handvoll Profitsüchtiger erreichte es schließlich, daß die Regierung Mitte Juli 1911 erklärte, keine weitere Fleischeinfuhr aus Argentinien zuzulassen, wenn Ungarn nicht seine Zustimmung gebe. Natürlich war von vornherein klar, daß diese Zustimmung nur sehr schwer zu erlangen sein würde. Angesichts der fortwährenden Steigerung aller Lebensmittelpreise und des offenbaren Notstandes, unter dem die Bevölkerung litt, mußte dieser Streich der Regierung, der gesetzlich durchaus unbegründet erschien, als eine Provokation empfunden werden. Eine spontane Protest-

*) Der Tätigkeitsbericht unserer parlamentarischen Fraktion erscheint in den Broschüren: „Die Tätigkeit der deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten im österreichischen Reichsrat." (Verlag der Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand u. Komp.) Diese Broschüren werden den Parteitagsdelegierten vorgelegt

bewegung setzte ein. Unsere Partei verlieh der allgemeinen Unzufriedenheit Ausdruck, indem sie große Protestversammlungen einberief. In Wien tagte die Versammlung am 24. Juli im Sofiensaal; sie war massenhaft besucht und gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung gegen die Regierung, welche die Interessen der breiten Massen feige preisgab, lediglich um von einigen Hundert reichen Großagrariern eine geringfügige Schmälerung des Profits hintanzuhalten. Zugleich protestierte die Versammlung aber auch gegen die tückische Demagogenpolitik der christlichsozialen Partei, welche vorgab, den Kampf gegen die Teuerung mitzufechten, während zu gleicher Zeit ihre hervorragendsten Mandatare sich als höchst unsichere Kantonisten erwiesen.

In der Versammlung wurde folgende Resolution angenommen:

Die Massenversammlung der Wiener Arbeiterschaft fordert die Regierung auf, die unbeschränkte Einfuhr überseeischen Fleisches ohne jede Rücksicht auf den Einspruch der ungarischen Regierung zu gestatten. Die Versammlung protestiert gegen das Verbrechen, das die Regierung Bienerth-Weiskirchner begangen hat, indem sie den ungarischen Viehhändlern und Viehzüchtern das Recht einräumt, zu entscheiden, ob wir uns sattessen dürfen. Die Versammlung fordert, daß dieses Recht beseitigt werde, daß das Parlament und die Regierung die anmaßende Forderung Ungarns zurückweisen und die Entscheidung über die Fleischeinfuhr von Ungarn unabhängig fassen.

Die Versammlung nimmt mit Entrüstung zur Kenntnis, daß der Bürgermeister Dr. Neumayer die Einberufung einer Gemeinderatssitzung verweigert hat, obwohl es Pflicht des Gemeinderates wäre, Stellung zu dem Einfuhrverbot zu nehmen, das geeignet ist, die Fleischpreise noch mehr als bisher in die Höhe zu treiben."

Die Versammlung fordert nicht nur die sofortige Zurückziehung des Verbots, sondern auch die Aufhebung aller Bestimmungen, die im Inland den Vertrieb des überseeischen Fleisches erschweren, insbesondere auch die Aufhebung des Beschlusses, daß nur Gemeinden die Bewilligung zur Fleischeinfuhr erteilt wird.

Die Versammlung fordert die sozialdemokratischen Abgeordneten auf, den Kampf gegen die agrarisch-kapitalistische Teuerungspolitik auch im neuen Parlament so unermüdlich und so tatkräftig wie bisher fortzusetzen.

Die Regierung kehrte sich indes an den Protest des Volkes nicht, sondern vertrat nach wie vor die Anschauung, daß die „Rechtslage" es ihr gebiete, mit Ungarn über die Einfuhr des argentinischen Fleisches zu verhandeln. Was man befürchtet hatte, trat denn auch bald genug ein: Ungarn stellte unerfüllbare Forderungen, so daß die Verhandlungen am 17. August resultatlos abgebrochen wurden.

Nun schwoll die Erregung der von der Teuerung gequälten Volksmassen, die sich von der Regierung verraten sahen, von Tag zu Tag an. Nicht allein die Industriearbeiter, auch die Eisenbahner und die Staatsangestellten nahmen an der Teuerungsbewegung teil. Sie forderten nachdrücklichst eine Erhöhung ihrer Bezüge und die Eisenbahner drohten mit der passiven Resistenz, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt würden. Die Regierung verhielt sich völlig ablehnend und versuchte, durch die Drohung mit Gewaltmaßregeln die gefährlich anschwellende Bewegung niederzuhalten. Das gelang ihr aber nicht; im Gegenteil, immer weitere Kreise des Volkes nahmen an dem Kampfe gegen die Teuerung teil.

Anfangs September verlangte der Klub der deutschen Sozialdemokraten im Abgeordnetenhause die Einberufung des Parlaments, damit die Volksvertretung Maßregeln zur Abwehr der Teuerung und Befriedigung der Wünsche der Eisenbahner und der Staatsangestellten beschließen könne. Gleichzeitig begann abermals eine lebhafte Versammlungstätigkeit. Die zahlreichen Versammlungen in allen bedeutenderen Industrieorten ließen erkennen, welch tiefe Unzufriedenheit die arbeitenden Massen ergriffen hatte. In Scharen kamen die Arbeiter, Angestellten und

Gewerbsleute, um ihre Stimme zum Protest gegen die Teuerung zu erheben. Wenn auch die klassenbewußte Arbeiterschaft sich wohl der Tatsache bewußt war, daß die Teuerung als eine der kapitalistischen Wirtschaftsweise in allen Staaten eigentümliche Erscheinung gewertet werden müsse, mußte sie dennoch in Oesterreich mit besonderem Nachdruck gegen die Teuerungspolitik der herrschenden Klassen auftreten, weil hier die allgemeine Teuerung infolge der verderblichen Praktiken profitsüchtiger Kapitalisten und ihrer Helfershelfer einen ungewöhnlich hohen Grad erreicht hatte. Die Stellung, welche die österreichischen Arbeiter zur Teuerungsfrage einnahmen, geht aus der Resolution hervor, die in diesen Versammlungen zur Annahme gelangte. Nach einer ausführlichen Darstellung der Unterlassungen und Sünden der Herrschenden hieß es da zum Schluß:

Die Sozialdemokratie hat planmäßig und energisch an der Abschwächung der Teuerungsnot gearbeitet. Es ist ihr gelungen, die bürgerliche Mehrheit des Parlaments, die ursprünglich die Not des Volkes frech verhöhnte, die Teuerung direkt ableugnete, zur Anerkennung der traurigen Wirklichkeit zu bringen. Es ist ihr gelungen, die Regierung in Bewegung zu setzen, sie zu Reformmaßnahmen zu veranlassen.

Die Sozialdemokratie ist aber infolge der Gleichgültigkeit großer Arbeitermassen leider noch immer eine Minorität im Parlament und außerhalb. Wenn daher die deutschen Nationalverbändler und die Christlichsozialen die Anträge der Sozialdemokraten abgelehnt und sich auf Scheinaktionen beschränkt haben, so trifft die Schuld nicht die Partei der Arbeiter, sondern die bürgerliche Mehrheit des Parlaments und ihre Regierung.

Die unter dem Diktat der Agrarier stehenden deutschen Nationalverbändler und Christlichsozialen haben die Verantwortung für alle Unterlassungssünden zu tragen. Sie haben das Diktat Ungarns anerkannt und der Regierung Bienerth-Weiskirchner ebenso wie der Regierung Gautsch den Rücken gedeckt bei dem schnöden Verrat der Interessen des darbenden Volkes in Oesterreich.

Auf die herrschenden Parteien fällt die ganze Schwere der Verantwortung für alles, was bisher zur Linderung der Teuerung unterlassen wurde, für die Steigerung der Not, die uns bevorsteht, für die Verzweiflung, in die das hungernde Volk systematisch getrieben wird.

Die Sozialdemokratie wird unerschrocken und unermüdlich den Kampf gegen die agrarische Wucherpolitik der bürgerlichen Mehrheit des Parlaments und deren Regierung fortsetzen, sie wird stets von neuem den Ruf erschallen lassen: Die Grenzen auf! Nieder mit dem Lebensmittelwucher! Nieder mit der Hungerpolitik!

Die große Erregung der Massen begann sich bereits in spontanen Straßendemonstrationen zu äußern. Von den Versammlungen weg zogen Hunderte durch die Straßen und protestierten leidenschaftlich gegen die volksfeindliche Haltung der Regierung. Aber auch wo keine Versammlungen stattfanden, führte jeder geringfügige äußere Anlaß zu heftigen Demonstrationen. So kam es am 7., 8. und 9. September in Meidling zu stürmischen Straßenkundgebungen wegen der Uebergriffe einzelner Hausherren gegen die Mieter. Solche Vorkommnisse waren nicht vereinzelt, weil eben die drückende Notlage die Massen zum Verzweiflungskampf aufpeitschte. Wenn die Regierung nicht völlig blind gewesen wäre, hätte sie in diesen Aeußerungen einer tiefgehenden Erregung die wahre Stimmung des Volkes erkennen müssen. Das fiel ihr aber nicht bei. Der Ministerpräsident sprach von „arrangierten Demonstrationen", drohte mit Gewaltmaßregeln und zeigte so auf das deutlichste, wie wenig er die wahren Triebkräfte der Teuerungsbewegung zu würdigen wußte. Die Anwendung brutaler Gewalt dünkte den Regierenden als der Weisheit letzter Schluß.

Als am 17. September die Arbeiter Wiens auf die Ringstraße zogen, um neuerlich ihre Stimme gegen die frivole Teuerungspolitik der Herrschenden zu erheben, wurde der Sinn der Regierungsdrohungen klar. In den Straßen stand das Militär; die Innere Stadt glich einem Heerlager. Bei der verzweiflungsvollen Stimmung der Demonstranten und der provozierenden Brutalität der Bewaffneten konnten Zusammenstöße nicht ausbleiben. Wohl eilten unsere Vertrauensmänner an alle gefährdeten Punkte

und versuchten mit dem Aufgebot aller Kräfte das Schlimmste hintanzuhalten, aber leider, es gelang nicht überall. In Ottakring kam es zu heftigen Zusammenstößen, in deren Verlauf ein junger Arbeiter erstochen und zwei andere durch Gewehrschüsse so schwer verletzt wurden, daß sie nach einigen Tagen ihren Verletzungen erlagen. Drei Arbeiter, brave, tüchtige Proletarier mußten ihr Leben lassen, viele Dutzende erlitten schwere und leichtere Verletzungen.

Angesichts dieser Vorkommnisse trat die Parteivertretung noch in derselben Nacht zu einer Sitzung zusammen, um die nötig erscheinenden Maßnahmen zu treffen. In dieser Sitzung wurde beschlossen, ein Manifest an die Arbeiter Wiens zu richten, das von der Fortsetzung der Demonstrationen abrät, um der Reaktion keine Handhabe zu noch tollerem Wüten zu geben. Das Manifest, das in einer großen Auflage hergestellt und noch in der Nacht vom 17. auf den 18. September verbreitet wurde, hatte folgenden Wortlaut:

Sozialdemokraten! Arbeiter!

In einer gewaltigen Kundgebung hat die Arbeiterschaft Wiens gestern gegen die Teuerung demonstriert.

Als die großen Arbeiterzüge bereits aufgelöst waren, kam es jedoch, trotz des energischen Eingreifens unserer Vertrauensmänner, zu Gewalttätigkeiten und blutigen Kämpfen mit der Polizei und mit dem Militär. Die Regierung hat das Militär gegen das Volk geschickt. Blut ist geflossen. Wieder einmal hat die Regierung Menschenleben geopfert, um Fensterscheiben zu retten.

Wir teilen eure Erbitterung über die Regierung, die uns Mannlichergeschosse gibt statt billiger Nahrung. Aber mit der Fortsetzung der Demonstrationen in diesem Augenblick wäre niemand geholfen als der Reaktion, die danach lechzt, die Bewegung gegen die Teuerung in einem Blutbad zu ersticken. Wir wollen nicht, daß zwecklos und nutzlos kostbare Menschenleben geopfert werden. Wenn der Regierung Menschenleben wohlfeil sind, uns sind sie es nicht.

Wir fordern daher alle Arbeiter und Parteigenossen auf,

jede weitere Demonstration zu unterlassen,

bis der Ruf der Vertrauensmänner wieder an sie ergeht. Tretet den Provokationen gewissenloser und verantwortungsloser Menschen entgegen! Beweist auch heute wieder jene Disziplin, die die Arbeiterschaft Wiens stets ausgezeichnet hat.

Arbeiter! Vertrauet eurer [illegible] werden das Notwendige tun; aber **wir wollen nicht, daß nutzlose Opfer gebracht werden. Zeiget, daß ihr auch in den Stunden der größten Erregung Disziplin halten könnt.**

Unterlasset darum heute und morgen jede Ansammlung auf der Straße! Sorget dafür, daß Montag und weiter alle Arbeiter wie gewöhnlich in die Arbeit gehen!

Kaltes Blut, Genossen! Haltet Disziplin! Lasset euch nicht provozieren! Vertrauet eurer Partei, die tun wird, was notwendig ist.

Die Parteivertretung
der sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Oesterreich.

Wie sehr die Regierung in diesen Tagen von allen guten Geistern verlassen war, mag auch der Umstand erweisen, daß sie jene Nummer der „Arbeiter-Zeitung", die das zur Ruhe mahnende Manifest der Parteivertretung enthielt, konfiszieren ließ. Ueberhaupt schien es damals, als ob die Ordnungsbestie sich eine Zeitlang tollen Wütens würde erfreuen können. Die Regierung, unterstützt von dem Rachegeheul der bürgerlichen Preßmeute, etablierte in Wien einen förmlichen Ausnahmszustand.

Auf die Arbeiterschaft machte das reaktionäre Treiben nicht jenen Eindruck, den die Ordnungsstützen erhofft hatten. Das zeigte sich schon bei dem Leichenbegängnis der Gefallenen des 17. Septembers. Die drei unglück-

lichen Opfer dieses blutigen Tages, die Genossen Otto Brötzenberger, Franz Joachimsthaler und Franz Wögerbauer, wurden von Zehntausenden ihrer Klassengenossen zu Grabe geleitet. Die Leichenfeier für die Gefallenen waren ernste, würdige Demonstrationen der Wiener Arbeiterschaft von so imponierender Größe, daß sie nicht verfehlten, auch auf die Oeffentlichkeit einen nachhaltigen Eindruck zu machen.

Schweres Unrecht mußten die Verhafteten des 17. Septembers erleiden. Sie wurden vor das Wiener Landesgericht (die Senate Hanusch, Schulz und Warhanek) und das Bezirksgericht Josefstadt (Bezirksrichter Heidt) gestellt, welche unerhört schwere Strafen über sie verhängten. Ein unbedachter Ruf, eine drohende Handbewegung wurden mit wochen- ja monatelangen Arreststrafen gesühnt. Und gar der Unglückliche, dem ein Steinwurf oder ein Faustschlag gegen einen Sicherheitswachmann oder dessen Pferd nachgewiesen wurde: Er wurde zu einer Kerkerstrafe von einem oder zwei Jahren verurteilt. Diese Bluturteile erregten begreiflicherweise das größte Aufsehen und die Entrüstung aller rechtlich Denkenden. Dem Protest der Arbeiterschaft schlossen sich auch der tapfere Teil des freisinnigen Bürgertums und eine Anzahl Organe hervorragender juristischer Fachvereinigungen an. In einer Reihe Fälle sah sich dann der Oberste Gerichtshof bewogen, gegen die Bluturteile der Ausnahmsgerichte Stellung zu nehmen und hob sie auf.

Noch einmal erachtete die Reaktion in diesen stürmischen Tagen ihre Zeit für gekommen. Als am 5. Oktober 1911 der dalmatinische Tischlergehilfe Nikolaus Njegusch im Parlament gegen den Justizminister Hochenburger einige Schüsse abfeuerte, erhob sich der Chor der Arbeiterfeinde, geführt von der Regierung, zu einem wüsten Rachegeschrei. Das Attentat des Njegusch erschien ihnen als ein willkommener Vorwand, gegen die moderne Arbeiterbewegung alle Machtmittel des Klassenstaates zur brutalen Anwendung bringen zu können. Die ruhige Disziplin der breiten Massen, die unbeirrt von aller Demagogie der Reaktion an der Sozialdemokratie festhielt, brachte den Ansturm der Gegner bald wieder zum Stillstand.

Seit der glorreichen Annexion von Bosnien glaubt das offizielle Oesterreich weniger Grund zu haben, seinen imperialistischen Gelüsten Zügel anzulegen. Da wird von Verantwortlichen und Unverantwortlichen ein patriotischer Uebereifer zur Schau getragen, da wird ununterbrochen geschürt und gehetzt, um die Donaumonarchie in gefährliche Abenteuer hineinzutreiben. Das österreichische Proletariat wird durch diese Kriegshetze und den damit verbundenen wahnsinnigen Rüstungen in seinen Lebensinteressen auf das schwerste bedroht. Die Sozialdemokratie mußte es demnach als ihre Pflicht erachten, gegen die Kriegshetze mit allem Nachdruck ihre Stimme zu erheben. Sie begnügte sich nicht allein mit einem entschiedenen Protest im Parlament, sondern rief auch die Arbeiterschaft der großen Industriestädte zum Kampf gegen den Imperialismus und die Kriegshetze auf. Im November 1911 fanden in Wien und anderen Städten große Protestversammlungen gegen die Kriegshetze statt, die sich zugleich zu entschiedener Bekundung treuer internationaler Gesinnung der Arbeiterschaft gestalteten.

Als mit dem Stocken der italienischen Expedition in Tripolis Italien in eine schwierige Situation gekommen zu sein schien, fehlte es unter den österreichischen Ueberpatrioten nicht an Stimmen, welche dazu rieten, diese Situation auszunützen und über den südlichen Bundesgenossen mit kriegerischer Macht herzufallen. Gegen diese frevlerischen Absichten erhob sich die Sozialdemokratie. Sie führte in ihren Organen einen heftigen Kampf gegen die Kriegshetzer und verstärkte ihren Protest auch durch eine wirkungsvolle Versammlungskundgebung in Wien. Wie die organisierte Arbeiterschaft

über die Kriegshetze denkt, kam in der in dieser Versammlung beschlossenen Resolution zum Ausdruck, welche lautet:

Die heutige Versammlung protestiert mit aller Entschiedenheit gegen den frivolen Versuch, die Völker Oesterreichs und Italiens in einen Krieg zu hetzen, der eine fürchterliche Verheerung an ihren wirtschaftlichen und geistigen Gütern bedeuten würde. Die Versammlung erblickt in diesem verbrecherischen Spiel mit dem Frieden Europas das Bestreben geheimer und offener reaktionärer Cliquen, die Freiheit und die Wohlfahrt nicht nur Italiens, sondern auch der Völker Oesterreichs in einem unermeßlichen Blutbad zu ertränken. Sie brandmarkt die Scham- und Würdelosigkeit der christlichsozialen Partei, ihrer Presse sowie der übrigen kriegshetzerischen Journale, sich zu ehrvergessenen Werkzeugen der Kriegspartei und ihrer geheimen Lenker herzugeben. Sie stellt aber auch bei dieser Gelegenheit die beispiellose Volksfeindlichkeit der Christlichsozialen fest, die sich in diesem Fall zu einer augenfälligen, furchtbaren Gefahr für die Völker entwickeln kann.

Die Versammlung entbietet dem italienischen Volk einen Gruß der Freundschaft und des Friedens und wünscht, daß es der bewährten Kraft der italienischen Sozialdemokratie, auch jenseits der Grenze, gelingen möge, die Kriegsstimmungsmacherei einiger unverantwortlichen und gewissenlosen Faktoren zum Schweigen zu bringen.

Die Versammlung spricht schließlich die zuversichtliche Ueberzeugung aus, daß es dem festen Willen der beiden Völker gelingen werde, die zwischen den beiden Staaten schwebenden Interessenfragen in friedlicher und für alle ersprießlicher Weise zu lösen, und sie erblickt die Voraussetzung dieser glücklichen Lösung in der vollständigen Demokratisierung Oesterreichs und Italiens.

Wenn auch die schlimmsten Pläne der Kriegshetze glücklicherweise nicht zur Verwirklichung kommen konnten, erwies sich der Imperialismus doch als stark genug, den Völkern Oesterreichs durch eine furchtbare Vermehrung der Rüstungen neue schwere Lasten aufzuerlegen. Unter dem Deckmantel einer Wehrreform wurde eine Erhöhung des jährlichen Rekrutenkontingents um nahezu 78.000 Mann durchgeführt. Die laufenden Ausgaben für das Heer erfuhren eine jährliche Steigerung um 128 Millionen Kronen, wozu noch eine durch die Wehrreform herbeigeführte einmalige Ausgabe von 134 Millionen Kronen kommt. Dagegen wurden die Forderungen des Volkes, insbesondere das Verlangen nach der zweijährigen Dienstzeit, in einer Weise erfüllt, die geradezu einer Verhöhnung gleichkam. Nichtsdestoweniger haben die bürgerlichen Parteien in knechtseligem Byzantinismus die ganze Regierungsvorlage unbesehen hingenommen. Unsere Partei brandmarkte in einer Anzahl großer Versammlungen das schmähliche Verhalten der bürgerlichen Parteien. Wir gaben auch ein Flugblatt heraus, das in einer Riesenauflage hergestellt wurde und eine von Genossen Leuthner verfaßte Broschüre über die Wehrreform, die im ganzen Reich zur Verbreitung kam.

Die Feigheit der bürgerlichen Parteien, die die Forderungen des Molochs demütig ergeben hinnimmt, während gleichzeitig den dringendsten Wünschen großer Arbeitermassen, wie denjenigen der Eisenbahner, die Erfüllung versagt wird, kann auf das Proletariat nur aufrüttelnd wirken. Unser Kampf gegen die vereinigten Volksfeinde hat durch unsere Stellungnahme gegen die blutsaugerische Wehrreform eine neue Befruchtung erfahren. Weit über die Kreise der industriellen Arbeiterschaft hinaus hat die Haltung unserer Partei in der Frage der Wehrreform ungeteilte Zustimmung gefunden. Wir hoffen, daß in den kommenden Wahlschlachten der Verrat der bürgerlichen Politiker von den Wählermassen die entsprechende Vergeltung erhält.

Neben den Kämpfen des Tages, die wir gegen das furchtbare Gespenst der Teuerung und die Unersättlichkeit des Molochs Militarismus zu führen haben, geht unser großer Krieg für die völlige Befreiung des Proletariats. Wir wissen, daß letzten Endes alle Fragen des Tageskampfes in die eine Frage ausmünden: Sozialismus oder Kapitalismus? Und wir

ziehen in nimmermüder Begeisterung für die großen Ziele der Arbeiterklasse ins Feld, beseelt von der felsenfesten Ueberzeugung, daß die Ideale des Proletariats in diesem Kampfe reifen werden, erfüllt von der Gewißheit, daß dem Sozialismus die Zukunft gehört.

*

Reichsratswahlen. Durch die Doppelwahl Schuhmeiers bei den allgemeinen Reichsratswahlen im Juni 1911 ist ein Mandat freigeworden. Schuhmeier entschied sich für die Annahme des Mandats Leopoldstadt II, so daß für das Ottakringer Mandat eine Nachwahl notwendig wurde. Diese Nachwahl fand einige Tage nach den September-Ereignissen, am 3. Oktober 1911, statt. Die Ottakringer Wähler hatten bei dieser Wahl auch ihr Urteil über die Schuldtragenden an dem blutigen Ausgang der Teuerungsdemonstration zu fällen und sie haben in der Tat in unzweideutiger Weise ihre Meinung zum Ausdruck gebracht. Während am 13. Juni Genosse Schuhmeier 9567 Stimmen erhielt, erreichte der nunmehrige sozialdemokratische Kandidat Genosse Albert Sever 9893 Stimmen. Der Christlichsoziale, welcher bei der Hauptwahl 2999 Stimmen erhalten hatte, konnte es bei der Nachwahl nur auf 2132 Stimmen bringen. Die Christlichsozialen verloren also mehr als 800 Stimmen, während unsere Partei mehr als 300 Stimmen gewann. Die Wähler haben so der Sozialdemokratie ihr Vertrauen votiert.

Am 25. Oktober 1911 fand in Linz II eine Nachwahl für den verstorbenen deutschnationalen Abgeordneten Karl Reininger statt. Es erhielten unser Kandidat Genosse Josef Gruber 848 Stimmen, der Christlichsoziale Herbsthofer 693 Stimmen, der deutschnationale Beyer 1405 Stimmen. Bei der Stichwahl zwischen unserem Kandidaten und dem Deutschnationalen wurde der Letztere mit 1649 gegen 1262 Stimmen gewählt.

An demselben Tag wurde über das Mandat Graz II in einer Nachwahl entschieden, welche durch die bei den allgemeinen Reichsratswahlen erfolgte Doppelwahl des deutschnationalen Abgeordneten Wastian notwendig geworden war. Unser Kandidat Genosse Anjobsky erhielt 1101 Stimmen, während der deutschnationale Kandidat Held, für den auch die Christlichsozialen zur Urne gingen, mit 1918 Stimmen gewählt wurde. Wir haben bei dieser Nachwahl 293 und die Deutschnationalen trotz der christlichsozialen Wahlhilfe 400 Stimmen verloren.

Einen großen Erfolg brachte der sozialdemokratischen Partei die Ersatzwahl, welche durch den Tod unseres Genossen Riese im 8. Kärntner Wahlkreis (Villach) notwendig geworden war. Sie fand am 23. April 1912 statt. Unsere Stimmenzahl stieg von den allgemeinen Wahlen bis zur Ersatzwahl von 2927 auf 3520 Stimmen, während der deutschnationale Gegenkandidat Dr. Angerer mit 2682 Stimmen in der Minorität blieb. Während wir bei den allgemeinen Wahlen das Mandat erst in der Stichwahl behaupten konnten, wurde nun der sozialdemokratische Kandidat Genosse Florian Gröger schon in der Hauptwahl gewählt.

Am 7. Mai 1912 fand im Leitmeritzer Landgemeindenbezirk die Ersatzwahl für das durch den Tod des deutschagrarischen Abgeordneten Kutscher erledigte Mandat statt. Auf den deutschagrarischen Kandidaten Karl Müller entfielen 4625 Stimmen, auf den deutschradikalen Kandidaten 1900 Stimmen und auf unseren Kandidaten Genossen Fritz Möser 1300 Stimmen. Wir haben bei dieser Wahl 500 Stimmen verloren, was zum Teil auf den in diesem ländlichen Gebiet von den Gegnern leichter auszuübenden Terrorismus und zum anderen Teil auf die Mangelhaftigkeit unserer Organisation zurückzuführen ist.

*

Gemeindevertreter. Gegenüber dem Vorjahr ist, soweit die Berichte vorliegen, eine Verringerung der Zahl der sozialdemokratischen Gemeinde-

vertreter zu verzeichnen. Wir haben derzeit 16 Vertreter im I., 47 im II., 1004 im III. und 133 im IV. Wahlkörper. Eine Steigerung ergibt sich bloß im IV. Wahlkörper, in welchem wir im Vorjahr bloß 119 Vertreter zählten. Da die Berichterstattung aber, soweit die sozialdemokratischen Gemeindevertreter in Betracht kommen, durchaus nicht präzis genannt werden kann, dürfte die Verringerung tatsächlich nicht auf Verluste, sondern nur auf die schlechte Berichterstattung zurückzuführen sein. In folgenden acht Gemeinden sind nach den Berichten sozialdemokratische Gemeindevorsteher in Funktion: Spittelgrund bei Gablonz, Kriesdorf bei Trautenau, Neuland bei Niemes, Karolinsfeld bei Reichenberg, Schneidmühl bei Karlsbad, Lissowa bei Staab, Suczawa in der Bukowina, Dienten in Salzburg. Die krampfhafte Anstrengung der Gegner, die Sozialdemokraten bei den Gemeinderatswahlen aus der Gemeindestube herauszudrängen, ist im Berichtsjahr nicht vermindert, sondern vermehrt worden. Da namhafte Wahlrechtserweiterungen in der Berichtsperiode nicht zu verzeichnen sind, ist der Kampf unserer Genossen, von denen in der Regel nur ein kleiner Teil in der Gemeinde wahlberechtigt ist, sehr schwer. In der praktischen Arbeit leiden unsere Genossen schwer unter dem Mangel einer eigenen sozialdemokratischen Fachliteratur für Gemeindewesen. In einer ganzen Reihe von Konferenzen, welche von Gemeindevertretern in verschiedenen Kronländern abgehalten worden sind, wurde neuerdings der Beschluß gefaßt, von der Parteivertretung die Herausgabe eines eigenen Organs für sozialdemokratische Gemeindepolitik in Oesterreich zu fordern. Es wird wohl notwendig sein, daß auf dem Parteitag in dieser Sache ein weiterer Schritt getan wird, weil die Herstellung einer engeren Verbindung der Gemeindevertreter untereinander nicht weiter aufgeschoben werden kann.

*

Mitgliederbewegung. Nach dem Aufschwung, den unsere politische Organisation in den vorhergegangenen Jahren genommen hat, mußte es im Berichtsjahre unsere Aufgabe sein, das Gewonnene zu behaupten und zu festigen. Dies ist uns in der Tat im großen und ganzen gelungen. Unsere Mitgliederzahl betrug am Ende der vorjährigen Berichtsperiode 146.623, wovon 128.800 Männer und 17.823 Frauen waren. Ende Juni 1912 zählten wir 145.524 Mitglieder, darunter 125.434 Männer und 20.090 Frauen. Wir haben also den Mitgliederstand fast ungeschwächt behaupten können. Die kleine Abnahme von 1099 Mitgliedern ist auch nur eine scheinbare, denn es hat diesmal eine Anzahl Bezirksorganisationen nicht berichtet, deren Mitgliederzahl demnach im Bericht nicht verzeichnet werden konnte.

Eine Verschiebung in unserer Mitgliedschaft hat sich insofern ergeben, als die Zahl der organisierten Männer effektiv um ein geringes zurückgegangen ist, während die der organisierten Frauen nicht unerheblich stieg. Bei ungefähr gleichbleibender Gesamtmitgliederzahl ist der Prozentsatz der organisierten Frauen etwas größer geworden; er stieg von 12·1 auf 14·5 unter je hundert Parteimitgliedern.

Eine erhebliche Mitgliederzunahme ist allein in Wien zu verzeichnen und nur der Zuwachs in Wien konnte den Ausfall in der Provinz größtenteils wieder wettmachen. Diese Tatsache verdient die ernsteste Aufmerksamkeit der Parteigenossen, deren Vertrauensmänner am Wiener Parteitag darüber werden beraten müssen, wie die Organisation in der Provinz wieder auf die Bahn des Fortschrittes geführt werden kann.

Die Form unserer politischen Organisation hat seit dem letzten Bericht keine wesentliche Aenderung erfahren. Noch immer gibt es einige Länder, in denen der politische Verein nicht die alleinige Form der politischen Organisation ist, sondern wo neben diesem auch freie politische Organisationen bestehen. Unmittelbar nach dem Reichenberger Parteitag ist die Umwandlung der freien Organisation in den politischen Verein

in den meisten Ländern erfolgt. Wo aber die Umwandlung damals nicht erfolgt ist, gelangte sie auch später nicht zur Durchführung, so daß heuer die Form unserer Organisation gegenüber dem Vorjahre keine wesentliche Aenderung aufweist. Am Ende der vorjährigen Berichtsperiode waren 12 Prozent aller Parteimitglieder der freien politischen Organisation zugehörig, während es nunmehr 10·5 Prozent sind.

Das Gesamtbild der politischen Organisation der deutschen Sozialdemokratie Oesterreichs ist folgendes:

Land	Ende Juni 1911		Ende Juni 1912		Mitgliederzunahme	Mitgliederabnahme
	Zahl der Orte m. sozialdemokratischer Organisation	Mitgliederzahl (inkl. Frauen)	Zahl der Orte m. sozialdemokratischer Organisation	Mitgliederzahl (inkl. Frauen)		
Böhmen	718	39763	725	40294	531	.
Bukowina	6	469	6	207	.	262
Kärnten	94	4773	93	4185	.	588
Mähren	175	6928	130	6336	.	592
Niederösterreich:						
Provinz . . .	156	15822	132	14704	.	1118
Wien	1	42363	1	45919	3556	.
Oberösterreich . .	64	6393	64	6102	.	291
Salzburg	39	4072	42	3586	.	486
Schlesien	66	4594	58	4117	.	477
Steiermark . . .	86	16806	78	15597	.	1209
Tirol	30	3531	25	3352	.	179
Vorarlberg . .	13	1109	15	1125	16	
Zusammen . .	1448	146623	1369	145524	4103	5202

Ueber das Größenverhältnis des politischen Vereines zur freien politischen Organisation in den einzelnen Kronländern orientiert die folgende Zusammenstellung:

Land	Politischer Verein		Freie politische Organisation	
	Zahl der Orte	Zahl der Mitglieder (ohne die Frauen)	Zahl der Orte	Zahl der Mitglieder (ohne die Frauen)
Böhmen	569	26199	156	7194
Bukowina	1	52	5	155
Kärnten	93	3511	.	.
Mähren	130	5217	.	.
Niederösterreich:				
Provinz	88	8396	44	4034
Wien	1	42536	.	.
Oberösterreich	64	5122	.	.
Salzburg	42	2979	.	.
Schlesien	58	2929	.	.
Steiermark	53	12119	25	1321
Tirol	7	1947	18	854
Vorarlberg	15	869	.	.
Zusammen . .	1121	111876	248	13558

Eine Aufgabe der nächsten Zukunft wird es sein, auch in den Orten, in denen heute noch die freie politische Organisation besteht, an die

Gründung festgegliederter politischer Vereine zu schreiten. Was im ganzen Reiche möglich war und sich gut bewährt hat, wird auch in den wenigen Orten Böhmens und Niederösterreichs durchführbar sein, wo bis jetzt noch freie Organisationen bestehen.

*

Versammlungstätigkeit. Jahraus, jahrein sind Hunderte wackerer Vertrauensmänner tätig, den Gedanken des proletarischen Befreiungskampfes in die breiten Massen hinauszutragen. Versammlungen auf Versammlungen müssen abgehalten werden, eine Unzahl Sitzungen und Besprechungen ist notwendig, um die Aktionen unserer Partei zur Durchführung zu bringen. Auch im Berichtsjahre war die Zahl der abgehaltenen Sitzungen und Versammlungen eine imponierende. Wohl ist sie nicht so groß wie im Vorjahre, wo infolge der allgemeinen Reichsratswahlen eine außerordentlich rege Versammlungstätigkeit entfaltet werden mußte, aber sie ist doch so groß wie nur in irgendeinem normalen Jahre reger Parteitätigkeit.

Land	Abgehaltene politische Versammlungen		
	Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonen-Versammlungen	Volksversammlungen
Böhmen	2239	5853	756
Bukowina	3	132	55
Kärnten	138	163	87
Mähren	300	693	138
Niederösterreich:			
Provinz	416	994	235
Wien	581	2027	292
Oberösterreich	381	816	110
Salzburg	126	171	46
Schlesien	191	148	88
Steiermark	284	459	197
Tirol	83	100	51
Vorarlberg	67	136	30
Zusammen 1912	4736	11692	2085
(1911)	(4847)	(13721)	(3743)

Viel Kleinarbeit ist wieder geleistet worden. Aber wir Sozialdemokraten sind mit unserer Arbeit nie ganz zufrieden und wünschen stets, sie in der Zukunft noch besser zu machen als bisher. So hoffen wir, daß auch die Versammlungstätigkeit eine noch regere werde und daß insbesondere die Zahl der politischen Vereinsversammlungen, in denen sozialistische Themen populär erläutert und eingehend diskutiert werden, eine große Steigerung erfährt. Diese Versammlungen sollen, die agitatorische Werbekraft der Volksversammlungen ergänzend, mithelfen, die sozialistische Ideenwelt tief im deutschen Proletariat Deutschösterreichs zu verankern.

*

Frauenbewegung. (Bericht des Frauenreichskomitees.) Das abgelaufene Berichtsjahr weist — wenn auch in geringerem Maße als in den zwei vorhergegangenen Jahren — wieder eine Zunahme der weiblichen Parteimitglieder auf. Es bestehen jetzt 286 freie politische Frauenorganisationen mit 20.090 Mitgliedern.

Die Festigung der Organisationsform machte auch heuer Fortschritte, so daß wir mit Genugtuung konstatieren können, daß nun im ganzen Reiche die freie politische Frauenorganisation zur Durchführung gelangt ist.

Im April des heurigen Jahres hat sich der „Bildungsverein für Frauen und Mädchen“ in Tirol in eine freie politische Frauenorganisation umgewandelt. Gleichzeitig wurde dort eine Frauenlandesorganisation gegründet. Im November 1911 fand auch in Kärnten die erste Frauenkonferenz statt, welche ein Landeskomitee einsetzte. Es bestehen nun in allen zehn Kronländern, in denen wir freie Frauenorganisationen haben, Landeskomitees, welche mit Erfolg die Organisations- und Agitationsarbeit leiten.

Auch in Krain sind einzelne Genossinnen bemüht, das Interesse für eine Organisation unter den Frauen wachzurufen; doch ist bis jetzt noch kein Erfolg zu verzeichnen. Es ist jedoch zu hoffen, daß es auch dort in nicht allzu langer Zeit gelingen wird, eine Frauenorganisation zustande zu bringen.

In einzelnen Ländern ist es durch die Ueberlastung der Frauenlandeskomitees notwendig geworden, eine Einteilung nach Bezirken vorzunehmen, in denen Bezirkskomitees die Lokalorganisationen unterstützen und leiten. Auf diese Art wurde eine Anzahl tüchtiger Genossinnen an der Mitarbeit stärker interessiert, die nun mehr als früher ihre Kraft der Organisation widmen.

Die Tätigkeit unserer nun schon ziemlich ausgebauten Organisation war eine sehr rege. Im Herbst 1911 fand eine ganze Reihe von Landeskonferenzen statt, die sich hauptsächlich mit den Vorschlägen zur Durchführung der auf der Reichskonferenz in Innsbruck gefaßten Beschlüsse beschäftigten. Vor allem mußte eine Regelung der Beitragsleistung herbeigeführt werden. Den meisten Organisationen war es infolge der niedrigen Beiträge schon geradezu unmöglich geworden, den Mitgliedern neben der Abhaltung eines monatlichen Vortrages und der unentgeltlichen Abgabe der „Arbeiterinnen-Zeitung“ etwas Nennenswertes bieten zu können. Die Höhe der Beiträge differierte zwischen 28 und 40 H. monatlich. Das Reichskomitee schlug nun den einheitlichen Mindestbeitrag von 40 H. vor. Für Frauen, welche auch gewerkschaftlich organisiert sind, wurde ein Beitrag von 20 H. vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wurde angenommen und im Laufe des Jahres in den meisten Ländern zur Durchführung gebracht.

Nun sind die Organisationen in der Lage, größere Ausgaben für Agitation, Ankauf von Broschüren u. s. w. machen zu können. Wenn wir auch damit rechnen müssen, durch die Erhöhung der Beiträge eine Anzahl von Mitgliedern zu verlieren, so wird durch diese Regelung doch die Leistungsfähigkeit der Organisation merklich gehoben und die stärkere Werbekraft bringt uns für das nächste Jahr um so mehr Mitglieder zu.

Gleichzeitig wurde, wie in Innsbruck beschlossen, die Leistung eines Wahlfondsbeitrages eingeführt. Jede Organisation zahlt für diesen Zweck von jedem Monatsbeitrag 2 H. an den Reichswahlfonds. Teilweise wird auch für Bezirkswahlfonds gesteuert.

Im Monat März fanden in ganz Oesterreich Frauenversammlungen statt, die gegen den § 30 des Vereinsgesetzes Stellung nahmen. In allen diesen Versammlungen wurde eine gleichlautende Resolution angenommen, die das Parlament auffordert, jene reaktionäre Bestimmung zu beseitigen, welche die Frauen von der Mitgliedschaft in politischen Vereinen ausschließt.

Unmittelbar darauf begann die Agitation für den II. österreichischen Frauentag, der für den 12. Mai festgesetzt war. Es wurden viele Sektions- und Fabrikbesprechungen abgehalten und ein Flugblatt in einer Auflage von 350.000 Exemplaren verbreitet, das die Frauen zur Teilnahme am Frauentag aufforderte. Die Veranstaltung selbst fiel nicht überall so imposant aus wie im vorigen Jahre, während in Wien selbst wieder eine sehr eindrucksvolle Kundgebung zustande kam. Es zeigte sich, daß im all-

gemeinen der Mai ein zu später Termin für diese Wahlrechtsdemonstration der Frauen ist. Auch in Deutschland wurde ja dieselbe Beobachtung gemacht, was den jetzt vielfach geäußerten Wunsch begreiflich macht, den nächsten Frauentag wieder im Monat März abzuhalten.

Für Wien war diesmal nur eine große Versammlung ohne Demonstration geplant; doch ergab sich diese zum Schluß von selbst durch die starke Beteiligung der Frauen.

So wie voriges Jahr wurde die Festschrift „Der Frauentag" vom Frauenreichskomitee herausgegeben und in 25.000 Exemplaren verkauft.

Auf allen Landeskonferenzen wurde die Frage der gemeinsamen Parteiorganisation diskutiert, vorläufig jedoch kein bindender Beschluß gefaßt.

Die Versammlungstätigkeit war eine sehr rege. Besonders während der Zeit vor der denkwürdigen Demonstration gegen die Lebensmittelteuerung am 17. September 1911.

Die Wiener Genossinnen hatten auch Gelegenheit, vor den Gemeinderatswahlen eine Anzahl gutbesuchter Frauenversammlungen abzuhalten.

28 Versammlungstouren, die von der politischen Frauenorganisation veranstaltet waren, wurden von Referentinnen des Frauenreichskomitees absolviert. Daneben sind zu zahlreichen Versammlungen, die sich mit gewerkschaftlichen Themen beschäftigten, Referentinnen entsendet worden. So zu den Schneiderinnen, Papierarbeiterinnen, Textilarbeiterinnen, Zuckerbäckern und Metallarbeitern. In der Provinz sind unsere Vertrauenspersonen zum Teil auch mit der Aufklärung und Organisierung der beruflich tätigen Arbeiterinnen beschäftigt.

Die im Frühjahr 1911 vom Frauenreichskomitee gegründete Dienstmädchenorganisation „Einigkeit" zählt gegenwärtig in Wien 700 Mitglieder. In Graz und Salzburg steht die Konstituierung von Ortsgruppen nahe bevor. Der Verein hat ein eigenes Vereinsorgan, das einmal monatlich erscheint. Der Erfolg dieser Arbeit kann weniger wie jeder andere nach den Ziffern beurteilt werden. Die Bedeutung dieser Organisation liegt darin, eine der Arbeiterschaft so nahestehende, durch ihre besonderen Arbeitsverhältnisse aber ungeheuer schwer zugängliche Berufsklasse dem Organisationsgedanken nähergebracht zu haben. In der Vereinsleitung, der einige Mitglieder des Frauenreichskomitees als Beraterinnen angehören, sitzt eine Anzahl von Dienstmädchen, die sehr viel proletarisches Empfinden und Verständnis für die Bestrebungen ihrer Klasse an den Tag legen, so daß sie bald imstande sein werden, ihre Organisation selbst vortrefflich leiten zu können.

Der Zentralverein der Heimarbeiterinnen, welcher heuer schon eine zehnjährige mühevolle Tätigkeit hinter sich hat, berichtet über einen Mitgliederstand von 1281 Frauen in 27 Ortsgruppen.

Die Verbreitung der „Arbeiterinnen-Zeitung" ist mit der Mitgliederzahl der Frauenorganisation gestiegen, so daß das Blatt jetzt eine Auflage von 28.000 hat gegen 25.000 im Vorjahr. Die Auflage könnte allerdings noch größer sein, wenn nicht schwere gewerkschaftliche Kämpfe uns eine Anzahl von Leserinnen genommen hätten. Mit Stolz konnten alle Freunde und Leser des Blattes heuer nach einem 20jährigen Bestand auf eine prächtige Entwicklung dieser wirksamen Waffe der proletarischen Frauenbewegung zurückblicken.

Erwähnen wollen wir noch, daß das Frauenreichskomitee, soweit seine Mittel reichen, bestrebt ist, den Genossinnen, welche die in einer Frauenorganisation doppelt schwere Arbeit einer Funktionärin leisten, Broschüren und Vortragsmaterial unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Die „Zeitungskorrespondenz" des Frauenreichskomitees wird nun gedruckt herausgegeben. Wir glauben wohl, daß diese gut geschriebene „Korrespondenz" verdiente, mehr als bisher von der Parteipresse benützt zu werden. Erst dann leistet sie wirklich die Dienste, welche die organisierten Frauen von ihr erhoffen. Abonniert haben die „Korrespondenz" gegenwärtig 12 politische, 13 gewerkschaftliche und 1 konsumgenossenschaftliches Blatt, zusammen 26 Blätter.

Die Einführung von Redeunterrichten und Diskussionsabenden in Wien hat sehr viel Anklang gefunden. In der Provinz wurden nach dem Wiener Muster ebenfalls solche Abende eingerichtet, die von den Genossinnen eifrig besucht werden. Aus diesen Kursen ist schon eine Anzahl tüchtiger Funktionärinnen hervorgegangen, die nun fleißig an der Vergrößerung und Ausgestaltung unserer Organisation mithelfen.

Den Bemühungen unserer eifrigen Vertrauenspersonen, vereint mit der opfervollen Hingabe der vielen tapferen Gesinnungsgenossinnen, die treu zur Organisation stehen, wird es, so hoffen wir, gelingen, im nächsten Jahre neue große Fortschritte der proletarischen Frauenbewegung zu erzielen.

*

Jugendorganisation. Auch in diesem Berichtsjahr hat unsere Jugendorganisation wieder große Fortschritte gemacht. Die Zahl der Organisationen hat sich um 201 vermehrt. Am besten ersieht man die Entwicklung der Organisation aus folgender Tabelle:

Kronland	Zahl der Zweigvereine am Ende								
	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911
Niederösterreich	13	16	17	20	27	23	29	37	67
Oberösterreich	.	1	1	.		1	2	2	4
Salzburg	.	.	.	1	1	1	2	2	2
Tirol	.	.		.	.	.	1	1	1
Steiermark	1	2	4	4	4	4	6	10	16
Kärnten	.	.	.	1	1	1	1	1	3
Krain	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Küstenland	.	4	5	3	3	1	14		.
Böhmen	4	4	4	7	9	68	101	128	191
Mähren	1	2	3	3	7	4	4	4	9
Schlesien	.	1	1	1	2	2	3	6	8
Galizien	.	.	.	4	4	2	6	.	.
Bukowina	.	2	2	3	1	1	2	4	5
Summe	19	32	37	47	59	109	172	195	306

Die Tabelle zeigt, daß mit Ausnahme von Salzburg und Tirol überall neue Organisationen geschaffen wurden. Namentlich in Böhmen und Niederösterreich hat sich die Zahl verdoppelt. In der Berichtsperiode sind 13 Organisationen zugrunde gegangen. Die Ursachen des Zugrundegehens sind mannigfacher Art. Einmal bricht im Ort ein Streik aus, und die ersten, die auswandern müssen, sind die jugendlichen Arbeiter. Dann gibt es wieder Orte, wo mitunter 90 Prozent aller ansässigen jugendlichen Arbeiter in unserer Organisation vereinigt sind. Wenn sie das 18. Lebensjahr erreicht haben, treten sie ihrer Branchengewerkschaft bei und in den meisten Fällen aus der Jugendorganisation aus. Da die Zahl der organisierbaren jugendlichen Arbeiter in einem kleinen Ort nicht so rasch nachwächst wie in einer Stadt, ist die weitere Erhaltung einer Jugendorganisation nach einem vier- bis fünfjährigen Bestand oft in Frage gestellt. Die Jugendorganisation hat aber in einem solchen Fall ihren Zweck vollkommen erfüllt und man kann eigentlich von einem Verlust nicht sprechen. In den seltensten Fälle waren es innere Streitigkeiten, unter deren Druck ein Zweigverein

unserer Jugendorganisation zugrunde ging. Durch 201 Neugründungen wurden die Verluste wettgemacht.

Der Mitgliederstand kann diesmal nicht genau angegeben werden, da eine genaue Erhebung erst Ende 1912 erfolgt. Die Zahl der Mitglieder hat sich — das sagt am besten die Zahl der Neugründungen — um mindestens 2000 vermehrt und beträgt gegenwärtig über 11.000.

Die Erstarkung der Organisation drückt sich auch in den Kassenberichten aus, aus denen wir bloß die Endsummen anführen:

	Einnahmen	Ausgaben
1909	17.278·70	16.815·49
1910	22.367·31	21.267·46
1911	34·222·38	34.579·58
Summe	73.868·39	72.626·53

Um einen Ueberblick über die Versammlungstätigkeit zu erhalten, hat die Leitung der Jugendorganisation im Jahre 1911 statistische Aufzeichnungen gemacht. Diese Statistik kann aber auf Vollständigkeit keinen Anspruch erheben. Für die nächste Berichtsperiode ist bereits Vorsorge getroffen, daß womöglich eine genaue Versammlungsstatistik, die auch über die Besucherzahl Aufschluß gibt, veröffentlicht werden kann. Dennoch sind die Ziffern für das eine Jahr ganz interessant, denn sie zeigen, welch intensive Versammlungstätigkeit in dem einen Jahr entfaltet wurde. Abgehalten wurden:

Kronland	Oeffentliche Versammlungen	Vereinsabende	§ 2-Versammlungen	Monatsversammlungen	Generalversammlungen	Summe
Niederösterreich	72	963	201	306	67	1609
Oberösterreich	7	36	10	8	3	64
Salzburg	2	11	8	10	2	33
Tirol	4	8	.	7	2	21
Steiermark	20	158	18	35	6	237
Kärnten	3	17	10	3	.	33
Böhmen	127	640	642	864	203	2576
Mähren	13	46	11	12	2	84
Schlesien	6	74	28	26	4	138
Bukowina	5	58	37	10	7	117
Summe	359	2011	965	1281	296	4912

Für die Agitation wurden in den drei Jahren verwendet:

Einladungen und Versammlungszettel	505.350
Verschiedene Flugblätter	105.000
Flugblatt: „Ein Wort an die Arbeiterjugend" (gegen die Deutschnationalen)	100.000
Flugblatt: „Lieber Kamerad" (gegen die Christlichsozialen)	250.000
„ „An die Arbeitereltern"	100.000
Summe	1,060.350

Damit ist gewiß auf die Arbeiterjugend eine Wirkung erzielt worden, die in der vorhandenen Mitgliederzahl gar nicht zum Ausdruck kommen kann.

Einen geradezu kolossalen Aufschwung hat die Jugendzeitschrift „Der jugendliche Arbeiter" gemacht. Während in der vorigen Berichtsperiode 10.500 Exemplare erschienen, erscheint jetzt eine Minimalauflage von 16.000 Exemplaren. Im Mai 1912 erschien eine Gewerkschaftsnummer, deren Auflage von 45.000 Exemplaren innerhalb einer Woche vergriffen war.

Auch der Bildungsarbeit wurde große Aufmerksamkeit gewidmet. In Wien zum Beispiel wurden in diesem Jahre 393 Vorträge abgehalten. Die schweren Themen wurden durch Skioptikonbilder oder auf Tafeln verständlicher gemacht. Außerdem wurden 22 Zyklen und 1 Funktionärkurs abgehalten. In der Provinz, namentlich in Böhmen, wurde, soweit es die Mittel erlaubten und die Kräfte zur Verfügung standen, viel Bildungsarbeit geleistet. Um außerdem die Aufklärungsarbeit zu fördern, hat die Organisationsleitung anfangs 1911 mit der Volksbuchhandlung ein Abkommen dahingehend getroffen, daß gewisse, vom Bildungsausschuß der jugendlichen Arbeiter ausgewählte Broschüren zu einem ermäßigten Preis angekauft werden. Diese neue Einrichtung wurde überall begrüßt, und schon in den wenigen Monaten wurden folgende Broschüren durch die Buchhandlung bezogen und an die Mitglieder abgegeben:

Internationale Jugendbewegung	100
Sozialdemokratisches Programm	1050
Ein Wort an die Arbeiterjugend	800
Die junge Welt	2416
Dokumente der Schande	700
Fremdwörterbücher	450
Summe	5516

Aber nicht allein diese Broschüren haben wir verbreitet. Auch die eigenen Verlagsartikel sind flott abgesetzt worden, was aus nachstehender Zusammenstellung hervorgeht:

	Auflage	Verkauft
Staatslehrwerkstätten	10.000	9455
Geschäftsordnungen	5.000	4721
Freie Klänge	10.000	7000
Die Ducker-Mucker-Buab'n	5 000	3220
Lehrlingsschutz	5.000	vergriffen
Lehrlingsfrage	6.000	„
Verbandsabzeichen	10.368	9630

Außerdem ist im Jänner 1910 eine Anleitung zur Führung unserer Verbandsgeschäfte in einer Auflage von 3000 Exemplaren erschienen. Sie wurde an die Funktionäre unentgeltlich abgegeben.

Daß über Veranlassung der Jugendorganisation in allen gesetzgebenden Körperschaften, in denen Sozialdemokraten sitzen, wiederholt über Jugendschutz, Gewerbeschulreform u. s. w. gesprochen wurde, ist selbstverständlich.

Wegen Uebertretung des § 23 Pr.-G. mußten 106 Kr. Strafen gezahlt werden. Außerdem wurden wegen desselben Vergehens 264 Stunden Arreststrafen verhängt.

Aus dem Bericht ist zu ersehen, daß die Jugendorganisation trotz aller Hindernisse, die ihr von seiten der Behörden und Gegner in den Weg gelegt wurden, vorwärts marschiert.

*

Bildungswesen (Bericht der Zentralstelle für das Bildungswesen). Die Bildungsarbeit, deren Wichtigkeit der Innsbrucker Parteitag besonders betont hat, ist im Berichtsjahr eifrig fortgeführt worden.

Wien.

In Wien hatte der Unterrichtsausschuß nach wie vor die Leitung. Seine Vortragsvermittlung wies trotz der Gemeinderatswahlen, die naturgemäß eine Hemmung der Bildungsarbeit mit sich brachten, ein günstigeres Ergebnis auf als im Vorjahr. Es wurden 1499 (1452) Einzelvorträge, 66 (71) Vortragszyklen mit 291 (358) Vorträgen und 83 (82) Unterrichte mit 1981 (1856) Stunden vermittelt.

Die Themen der Einzelvorträge erstreckten sich auf folgende Gebiete:

	Themen	Vorträge	Prozent aller Vorträge
Sozialismus, Wirtschaftsgeschichte, Arbeiterbewegung	54	408	29·9
Allgemeine Geschichte, Geschichte des Sozialismus	46	257	18·9
Politik und Sozialpolitik	28	216	15·8
Rechtswissenschaft	9	49	3·5
Naturwissenschaften	18	86	6·3
Religion und Philosophie	10	37	2·7
Gesundheitspflege	17	63	4·6
Antialkoholismus	7	26	1·9
Literatur, Kunst und Pädagogik	15	44	3·2
Rezitationen	.	181	13·2
Zusammen	204	1367	100·0

Es gehörten also wieder zwei Drittel aller Vorträge dem Gebiet der Sozialwissenschaften und der Geschichte an. Die Quelle des sozialen Uebels, das Wesen des Kapitalismus, wurde in zahlreichen Vorträgen dargestellt. Die verderblichen Bestrebungen des Separatismus gaben Anlaß, nicht nur diese (26mal) zu besprechen, sondern auch gewerkschaftliche Fragen überhaupt häufiger als sonst zum Gegenstand von Vorträgen zu machen. Einzeldarstellungen aus der Geschichte des Sozialismus wurden zahlreich gegeben. So wurden insbesondere über die Kommune 15, über Lassalle 26 und über das Jahr 1848 30 Vorträge gehalten. In einer Reihe von Vorträgen wurde auch die englische Arbeiterbewegung besprochen, der jetzt die Aufmerksamkeit aller zugewendet ist. Aktuelle Ereignisse gaben auch wiederholt Anlaß zur Erörterung. Anläßlich der Gemeinderatswahlen wurden 35 Vorträge über Kommunalpolitik, anläßlich der Wehrreform 40 über den Militarismus gehalten. Als die Christlichsozialen das Problem des Proportionalwahlrechtes aufwarfen, wurde dieses in 20 Vorträgen besprochen. Die Gefahren des Imperialismus verständlich zu machen, wurden 23 Vorträge gehalten. Die mit dem Klerikalismus zusammenhängenden Probleme sind sehr häufig erörtert worden. Eine namhafte Steigerung erfuhren die juristischen und die naturwissenschaftlichen Vorträge. Dagegen weisen die medizinischen Vorträge eine Verminderung auf, weil die von den Krankenkassen eingerichteten Vorträge ohnedies reichliche Gelegenheit zur Belehrung gaben. Die Vortragsvermittlung war stets bestrebt, sozialistische Belehrung im Zusammenhang mit der Tagespolitik zu vermitteln, um so die Bildungsarbeit intensiver wirken zu lassen. So tritt auch ihr Zweck am deutlichsten zutage: dem Kampfe der Arbeiterklasse zu dienen.

Der Besuch der Vorträge ist ungleich. Der höchste Durchschnittsbesuch ist bei den Gewerkschaftsvorträgen, der geringste in den Frauenvereinen zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Besucher kann für alle 1367 Vorträge auf 63.000 veranschlagt werden. Die Gesamtzahl der Vereine, auf die sich diese Vorträge verteilen, betrug 306, darunter sind 220 Gewerkschaftsortsgruppen. Etwa 100 Wiener Organisationen nahmen die Vortragsvermittlung niemals in Anspruch. Die Institution ist also noch einer großen Ausdehnung fähig.

Die Unterrichte, die von rund 2000 Teilnehmern besucht waren, hatten vornehmlich die Aufgabe, Lücken der Elementarbildung auszufüllen, die Kenntnis der Stenographie zu vermitteln u. s. w.

Der Gesamtbesuch der Zyklen kann auf 3800 Teilnehmer veranschlagt werden.

Die Vortragszyklen behandelten folgende Themen:

Thema	Zahl der Zyklen	Zahl der Vorträge
Der wissenschaftliche Sozialismus	1	3
Unser Parteiprogramm	6	28
Die Gegenwartsforderungen der Sozialdemokratie	1	3
Kapitalismus und Sozialismus	2	6
Das Finanzkapital	3	15
Kolonialpolitik und Sozialismus	1	3
Die Nationalitätenfrage	3	13
Gemeindepolitik	11	62
Frauenfrage	1	5
Der jugendliche Arbeiter im Wirtschaftsleben	1	6
Theorie und Praxis der Gewerkschaften	3	10
Gewerkschaften, Genossenschaften und Partei	3	9
Partei und Gewerkschaft	1	3
Die Arbeiterbewegung in den europäischen Großstaaten	2	9
Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung	2	6
Organisationspflichten	1	5
Aus der Geschichte der Revolutionen	1	4
Die französische Revolution	3	11
Aus der Geschichte der Deutschen	1	4
Soziales aus dem Altertum	2	8
Die Weltgeschichte der Bibel	1	5
Die Entstehung unserer Verfassung	1	5
Oesterreichische Verfassung	2	7
Das Lehrlingsrecht	1	3
Andere Themen	12	42
Zusammen	66	275

Die Arbeiterschule wurde mit zwei Kursen und folgendem Lehrplan fortgeführt:

I. Schuljahr.

Im ersten Semester: 1. Abriß der deutschen Wirtschaftsgeschichte. 2. Die Gewerkschaften. 3. Oesterreichische Geschichte seit Maria Theresia. 4. Die österreichische Verfassung.

Im zweiten Semester: 1. Entwicklungstendenzen des Kapitalismus. 2. Sozialpolitik. 3. Oesterreichische Geschichte seit Maria Theresia. 4. Oesterreichisches Verwaltungsrecht.

II. Schuljahr.

Im ersten Semester: 1. Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre. 2. Die materialistische Geschichtsauffassung. 3. Geschichte der deutschen und österreichischen Sozialdemokratie. 4. Die österreichische Arbeiterschutzgesetzgebung.

Im zweiten Semester: 1. Wirtschaftspolitik. 2. Geschichte der deutschen und österreichischen Sozialdemokratie. 3. Die österreichische Arbeiterschutzgesetzgebung. 4. Die Internationale.

Jeder Kurs hatte 100 Unterrichtsstunden, die Schülerzahl betrug im ersten Kurs 122, im zweiten Kurs 50. Von den Teilnehmern des ersten Kurses kauften 44 in der Schule um 1100 Kr. Parteiliteratur.

Neu war im Berichtsjahr die Vermittlung von Lichtbildervorträgen. 25 Vorträge wiesen eine Besucherzahl von 10.200 Personen auf. Rund 1600 Textbücher wurden dabei verkauft.

Die sieben Konzertveranstaltungen des Unterrichtsausschusses waren von 12.196 Personen besucht. Selbstverständlich sind auch im Berichtsjahr die von einzelnen Vereinen veranstalteten Fachkurse u. s. w. eifrig gepflegt worden. Auch die Universitätskurse, die Vorträge in der Urania und ähnliche Veranstaltungen erfreuten sich eines großen Interesses.

Bedeutsam ist es, daß nun in Wien die Reform der Arbeiterbibliotheken in Angriff genommen wurde. Damit ist eine große, aber fruchtbare Arbeit begonnen worden.

Hervorgehoben sei auch, daß die vom Innsbrucker Parteitag zur Förderung empfohlenen Bestrebungen der Kinderfreunde nun auch in Wien festen Fuß gefaßt haben. Sechs solche Vereine wirken bereits in mannigfacher Weise.

Provinz.

Die Wirksamkeit der Zentralstelle konnte im Berichtsjahr erhöht werden. Die Zahl der vermittelten Einzelvorträge stieg von 105 auf 181. Sie wurden in 82 (50) Orten in 8 Kronländern abgehalten. Außerdem wurden 16 Zyklen mit 66 Vorträgen vermittelt, die durchwegs sozialistische Themen behandelten und von rund 2000 Personen besucht waren. Speziell in Böhmen wurden von Wien aus im ganzen 51 Vorträge gehalten, zu denen sich 10.000 Personen eingefunden haben und die eine nachhaltige Wirkung ausübten.

Die Parteischule mußte im Berichtsjahr entfallen, da ihre Vorbereitung während der Wahlbewegung nicht möglich war. Dagegen fielen ins Berichtsjahr die Vorarbeiten für den Kurs, der im August 1912 in Klagenfurt abgehalten wurde. Ueber sein Ergebnis wird dem nächsten Parteitag berichtet werden.

Auf Anregung der Zentralstelle haben zahlreiche Bezirksorganisationen Lichtbilderapparate angekauft und veranstalten nun mit Hilfe der von der Zentralstelle entliehenen Serien Vorträge in vielen Orten. Mit drei Serien wurden in 85 Orten 92 Vorträge arrangiert, die insgesamt von 12.490 Personen besucht waren und bei denen 2371 Textbücher verkauft wurden.

Auf dem Gebiet des Bibliothekswesens gab die Zentralstelle mannigfache Anregungen, die in vielen Orten befolgt wurden. Sie beziehen sich auf den Bücherankauf und auf die Verwaltung der Büchereien.

Um das Vortragswesen zu beleben und mit allen Organisationen in ständiger Verbindung zu bleiben, gibt die Zentralstelle die „Bildungsarbeit" heraus, die regem Interesse begegnet. Ihre Abnehmerzahl ist gegen das Vorjahr um 24 gestiegen und beträgt 2175. Sie ist allen mit Bildungsarbeit beschäftigten Genossen ein unentbehrlicher Behelf geworden.

Die Sammlung von Unterrichtsanleitungen, deren erstes Heft „Die Gewerkschaften" im Vorjahr erschien, wurde heuer um zwei Hefte vermehrt: „Geschichte Oesterreichs" von Otto Bauer und „Die Frauenfrage" von Emmy Freundlich. Die Hefte, die zunächst als Unterrichtsbehelfe für die Parteischule und die Wiener Arbeiterschule gedacht sind, haben auch anregend auf das Vortragswesen in vielen anderen Orten gewirkt.

*

Was die von den Organisationen selbst geleistete Arbeit anlangt, so kann eine zahlenmäßig genaue Uebersicht auch heuer nicht gegeben werden. Die Bezirksorganisationen erhielten heuer zum erstenmal besondere Fragebogen bezüglich des Bildungswesens, die aber von vielen Bezirken gar nicht, von anderen wieder so ungenau beantwortet wurden, daß eine exakte Darstellung der Verhältnisse nicht möglich ist.

Auch im Berichtsjahr haben sich politische und gewerkschaftliche Konferenzen mit dem Bildungswesen beschäftigt. Wenn die Beschlüsse nicht überall zur Durchführung gelangten, so trägt der Mangel an Geld und an Kräften daran die Schuld. Wir haben nur eine relativ geringe Zahl von Genossen, die erfolgreich Bildungsarbeit leisten können, und gerade sie sind mit anderer Parteiarbeit allzusehr überhäuft. So wird die Frage der Freistellung geeigneter Kräfte ausschließlich zu Vortragszwecken immer mehr der Lösung bedürftig, zumal den Wünschen auf Entsendung von Rednern aus Wien nicht immer entsprochen werden kann.

Die Organisation des Bildungswesens ist nicht einheitlich. Einzelne Länder, wie zum Beispiel Böhmen, Oberösterreich, Steiermark, Salzburg, Schlesien und Tirol, haben einen Landesbildungsausschuß, der eine Vortragsvermittlung eingerichtet hat oder sonst den Genossen im Land mit Rat zur Seite steht. Manche dieser Vortragsvermittlungen haben bereits eine rege Tätigkeit entwickelt. So konnte die Grazer Stelle in 20 steirische Provinzorte 52 Vorträge vermitteln. Ein eigener Bildungsausschuß, meist zu gleichen Teilen aus Vertretern der Partei und der Gewerkschaften gebildet, wirkt auch in vielen Bezirken. Seine Mittel bestehen meist aus Subventionen der beteiligten Organisationen, mitunter, zum Beispiel in Liesing, Purkersdorf, Schwechat, St. Pölten, Villach, Asch, Eger, aus festen Beiträgen per Mitglied und Monat nach Wiener Muster. In anderen Fällen kommt ausschließlich der Ertrag von Festen und Unterhaltungen als Einnahme in Betracht. In vielen Bezirken hat der politische Verein die Funktionen des Bildungsausschusses übernommen und trägt hiefür auch die Kosten. Die Größe der Ausgaben für das Bildungswesen ließ sich nicht feststellen, da auch dort, wo ein Bildungsausschuß besteht, verschiedene Instanzen die Ausgaben bestreiten. Die Höhe der Ausgaben läßt auch keinen Schluß auf die Intensität der Bildungsarbeit zu, weil in vielen Fällen Vorträge ohne jede Spesenvergütung gehalten werden. Es werden auch nicht in allen Bezirken die gleichen Agenden zum Bildungswesen gerechnet.

Die Beantwortung der Fragen nach den Einzelvorträgen und Diskussionsabenden ist zweifellos unvollständig erfolgt. Die Grenze zwischen dem Vortrag und der Versammlungsrede ist oft schwer zu ziehen. Gewiß sind viele Vorträge, die in Lokalorganisationsversammlungen gehalten worden sind, als Versammlungsreden gezählt werden. Besonders hervorgehoben sei, daß Purkersdorf von 25, St. Pölten von 19, Leoben von 13, Graz von 31, Odrau von 11, Jägerndorf von 10, Teschen von 12, Zwittau von 14, Sternberg von 25, Gablonz von 15, Asch von 25, Teplitz von rund 100, Linz von 56 Vorträgen berichtet. Im Kronland Salzburg sind 70 Vorträge abgehalten worden.

Die Zahl der Vortragszyklen ist nicht besonders groß. Außer den von der Zentralstelle vermittelten Zyklen haben nur verhältnismäßig wenige stattgefunden, so einer in Amstetten, einer in Waidhofen an der Ybbs, einer in Tullnerbach, zwei in Salzburg, einer in Mährisch-Trübau, einer in Zwittau, einer in Krumau, sechs in Kratzau, drei in Gablonz, einer in Haida, einer in Leipa, einer in Prag und neun in Linz. In Schlesien wurden sieben Zyklen zu je sechs Vorträgen veranstaltet. Sie behandelten meist das Parteiprogramm, Gewerkschaftsfragen oder Themen aus der Geschichte der Revolutionen. Im allgemeinen ist wohl festzustellen, daß außerhalb Wiens das Vortragswesen relativ am besten in der Bezirksorganisation Linz ausgebaut ist.

Lese- und Diskussionsabende sind in vielen Bezirken eingeführt, hauptsächlich in den Sudetenländern. Vielfach wird über ihren schlechten Besuch Klage geführt. Dennoch erscheint diese Einrichtung außerordentlich wichtig.

Institutionen, ähnlich der Wiener Arbeiterschule, sind in der Berichtszeit — natürlich in kleinerem Umfang — in einigen Städten gegründet worden. Diese Elementarschulen des Sozialismus, wie man sie nennen könnte, sind für das ganze Bildungswesen von besonderer Bedeutung. In Brünn fanden je 8 Vorträge über Wirtschaftspolitik und über die österreichische Verfassung statt. Anschließend daran wurden Redeübungen veranstaltet. In Sternberg wurden im Laufe eines den ganzen Winter währenden Kurses Dannebergs „Parteiprogramm" und Renners „Der deutsche Arbeiter und der Nationalismus" eingehend besprochen und zu Redeübungen benützt. In Teplitz wurden in einem Kurs die Entwicklung des Kapitalismus und das Arbeiterrecht behandelt. Die Teilnehmer rekrutierten sich aus 17 Orten. In St. Pölten wurde die Wirtschaftsgeschichte in 15 Aben-

den erörtert. In Jungbuch fand ein Kurs über Volkswirtschaftslehre statt, der 13 Abende dauerte. In Salzburg war eine Schule eingerichtet, in der an 22 Abenden ein zweistündiger Unterricht erteilt wurde. Gegenstand der Vorträge waren „Das Parteiprogramm" sowie „Theorie und Praxis der Gewerkschaften", ferner praktische Organisationsarbeit. Die Dispositionen der Vorträge erhielt jeder Teilnehmer gedruckt samt Literaturangaben eingehändigt. Die empfohlenen Broschüren konnten im Unterrichtslokal sofort gekauft werden. In der zweiten Hälfte des Unterrichtes wurden auf Grund des Lehrstoffes praktische Redeübungen veranstaltet. Der Erfolg der Schule, zu der 72 Teilnehmer angemeldet waren, ist sehr gut gewesen. Einige Organisationen deckten für ihre Teilnehmer auch die Kosten der Bücher. Wohl die beste Institution in dieser Beziehung befindet sich in Linz. Dort wurden mit je 16 Vortragsstunden drei Kurse gleichzeitig abgehalten: einer über Wirtschaftsgeschichte, einer über Volkswirtschaftslehre und einer über die Geschichte des Sozialismus im 19. Jahrhundert. Von den 48 Teilnehmern blieben 35 bis zum Schluß.

Einige Bezirke haben sich besonders eifrig mit Lichtbildervorträgen befaßt. Außer Gablonz und Teplitz ist hier an erster Stelle Aussig zu nennen, wo im Berichtsjahre 29 Lichtbildervorträge für Erwachsene und 24 für Kinder abgehalten worden sind. Im Freiwaldauer Bezirk sind 10 Lichtbildervorträge abgehalten worden.

Das Bibliothekswesen erfreut sich einer immer aufmerksameren Pflege. In einer großen Anzahl von Industrieorten gibt es bereits Zentralbibliotheken, die aus den Gruppenbibliotheken der Gewerkschaften und anderer Vereine gebildet worden sind. Solche bestehen zum Beispiel in Amstetten, St. Pölten, Gmunden, Linz, Steyr, Bruck, Eisenerz, Mürzzuschlag, Marburg, Fürstenfeld, Knittelfeld, Judenburg, Leoben, Villach, Klagenfurt, Ferlach, Bozen, Kufstein, Meran, Bregenz, Dornbirn, Tux, Teplitz, Saaz, Joachimsthal, Graslitz, Eger, Krumau, Budweis, Warnsdorf, Braunau, Gablonz, Neustadt a. d. T., Friedland, Reichenberg, Jägerndorf, Freiwaldau, Oderberg, Mährisch-Schönberg, Sternberg, Proßnitz u. s. w. Manche Bibliotheken, wie zum Beispiel Freiwaldau, Meran und Villach, besitzen auch gedruckte Kataloge. Jugendbibliotheken sind bisher nur in wenigen Orten eingerichtet worden. Im Krumauer Kreisgebiet, in den Bezirken Schluckenau und Freiwaldau sind Wanderbibliotheken eingerichtet.

Es mehrt sich die Zahl der Bezirke, in denen Veranstaltungen für die Kinder des Proletariats gemacht werden. Meist sind es Ausflüge, Turnübungen, Spiele, Wanderungen und Märchenvorlesungen. Ein besonderes Verdienst um die Propaganda dieser Ideen haben sich die „Naturfreunde" erworben. Mitunter haben auch die Turnvereine, in anderen Bezirken die Frauenorganisationen die Leitung dieser Veranstaltungen in Händen. In neuester Zeit wird auch die Gründung eigener Vereine „Kinderfreunde" nach dem Muster des bekannten Grazer Vereines in Angriff genommen. Die neue Zeitschrift „Der Kinderfreund", die der Grazer Verein herausgibt, leistet auf diesem wichtigen Arbeitsgebiet wertvolle Dienste.

Sonst ist noch darauf hinzuweisen, daß sich manche Bezirke auch mit der Veranstaltung guter Theatervorstellungen beschäftigen. Dies gilt zum Beispiel von St. Pölten, Ostrau und Klagenfurt.

Andere, wie zum Beispiel die Teplitzer Genossen, versuchen die Unterhaltungsprogramme der Arbeiterfeste dadurch zu beeinflussen, daß sie Verzeichnisse geeigneter Einakter und Vortragstexte herausgeben.

Wo von bürgerlicher Seite Veranstaltungen getroffen wurden, deren Benützung den Arbeitern von Nutzen sein konnte, haben unsere Genossen für deren Besuch gesorgt. Dies gilt vor allem für die Universitätskurse.

Erwähnt sei auch noch, daß immer mehr Bezirksorganisationen Reisen nach Wien oder in andere große Städte arrangieren, die zweifellos auch bildend wirken.

Im letzten Jahre ist die Bildungsarbeit der Partei weit intensiver geworden, als sie vorher war. Aber es muß noch fleißige Arbeit verrichtet werden, damit die große Masse der Parteimitglieder von unserer Erziehungsarbeit gründlich erfaßt werde.

*

Parteipresse. Der Aufschwung unserer Parteipresse, von dem wir im vorigen Jahre berichten konnten, hält erfreulicherweise an. Wenn es damals vielleicht noch fraglich erschien, ob sich die neugegründeten Tagblätter würden ungeschmälert behaupten können, ist nun in dieser Beziehung kein Grund mehr zu Besorgnissen vorhanden. Alle Blätter haben sich im Berichtsjahr so sehr gefestigt, daß ihre Existenz gesichert erscheint. Der finanzielle Bericht über die der Parteivertretung unterstehenden Organe wird den Parteitagsdelegierten vorgelegt werden.

Neugegründet wurden in der Berichtsperiode die „Iglauer Nachrichten", die „Wahrheit" in Asch und das von der Parteivertretung herausgegebene billige Agitationsblatt „Das Volk". Wie sehr die Gründung des letztgenannten Blattes einem Bedürfnis entsprochen hat, erweist die schon im ersten Jahre seines Bestehens zufriedenstellende Entwicklung des Blattes, das bereits in einer sehr großen Auflage verbreitet wird.

Unsere Parteiorganisation verfügt über folgende politische Zeitungen:

„Arbeiter-Zeitung",	Wien	erscheint	täglich
„Arbeiterwille",	Graz	„	„
„Salzburger Wacht",	Salzburg	„	„
„Volkszeitung",	Innsbruck	„	„
„Vorwärts",	Reichenberg	„	„
„Wahrheit",	Linz	„	„
„Freiheit",	Teplitz	„	3 mal wöchentlich
„Volksrecht",	Aussig	„	3 „ „
„Bielitzer Volksstimme",	Bielitz	„	2 „ „
„Gebirgsbote",	Gablonz	„	2 „ „
„Nordböhmischer Volksbote",	Bodenbach	„	2 „ „
„Nordböhmische Volksstimme",	Warnsdorf	„	2 „ „
„Schlesische Volkspresse",	Jägerndorf	„	2 „ „
„Volksfreund",	Brünn	„	2 „ „
„Volkswille",	Karlsbad	„	2 „ „
„Böhmerwald-Volksbote",	Krumau	„	1 „ „
„Gleichheit",	Wr.-Neustadt	„	1 „ „
„Iglauer Nachrichten"	Iglau	„	1 „ „
„Nordwestböhmische Volkszeitung",	Saaz	„	1 „ „
„Trautenauer Echo",	Trautenau	„	1 „ „
„Volksbote",	Wien	„	1 „ „
„Volkspresse",	Czernowitz	„	1 „ „
„Volkstribüne",	Wien	„	1 „ „
„Volkswacht",	Mähr. Schönberg	„	1 „ „
„Vorarlberger Wacht",	Dornbirn	„	1 „ „
„Wahrheit",	Asch	„	1 „ „
„Arbeiterinnen-Zeitung",	Wien	„	14 tägig
„Das Volk",	Wien	„	14 „

Die deutsche sozialdemokratische Arbeiterpartei Oesterreichs besitzt also sechs Tagesblätter, zwei dreimal wöchentlich, sieben zweimal wöchentlich, elf einmal wöchentlich und zwei vierzehntägig erscheinende Parteiblätter.

Außer den politischen Organen dienen den Interessen des klassenbewußten Proletariats Deutschösterreichs: 50 Gewerkschaftsblätter, zwei Genossenschaftsblätter, eine wissenschaftliche Revue, „Der Kampf", ein Blatt für die proletarische Jugend, „Der jugendliche Arbeiter", eine Zeitschrift zur Pflege des Bildungswesens, die „Bildungsarbeit", eine Zeitschrift zur Bekämpfung des Alkoholismus, der „Abstinent", ein humoristisch-satirisches Blatt, „Neue Glühlichter", und folgende Sportblätter: „Arbeiter-Sänger-

zeitung", „Arbeiter-Turnzeitung", „Reichsorgan der Arbeiter-Radfahrer Oesterreichs".

Für den diesmaligen Bericht haben wir auch eine genaue Erhebung über die Auflage unserer Parteiblätter durchgeführt, welche folgendes Resultat ergab:

	Einmalige Mindestauflage	Einmalige Höchstauflage
28 Politische Blätter	302.620	331.370
4 Bildungs- und Jugendblätter („Kampf": 4100, „Bildungsarbeit": 2250, „Abstinent": 2600, „Jugendlicher Arbeiter": 16.000)	24 950	
3 Sportblätter	30.500	
1 humoristisches Blatt („Glühlichter")	16.000	
52 deutsche Gewerkschaftsblätter	345.950	
2 deutsche Genossenschaftsblätter	85.000	

In einer Mindestauflage von nahezu achthunderttausend Exemplaren erscheinen die deutschen österreichischen Arbeiterzeitungen; eine Ziffer, die für unsere Verhältnisse recht ansehnlich genannt werden muß. Unter den widrigsten Umständen haben die deutschen Arbeiter Oesterreichs ihre Presse ausgebaut und sie zu einer schneidigen Waffe im Tageskampf gestaltet. Sobald es gelungen sein wird, die reaktionäre Preßgesetzgebung, die lähmend auf das österreichische Zeitungswesen drückt, zu beseitigen, werden sich der Entfaltung unserer Parteipresse große neue Möglichkeiten erschließen.

*

Parteibuchhandlung. In gesunder Weiterentwicklung arbeitet die Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand u. Co. Kräftig entwickelt sich das Verlagsgeschäft, hunderttausende Schriften eigenen Verlages wurden, seitdem für den Innsbrucker Parteitag Bericht erstattet wurde, verkauft. Innerhalb eines halben Jahres wurden 134.000 Exemplare der von der Parteivertretung herausgegebenen neuen Programmschrift Danneberg, „Was will die Sozialdemokratie?", verbreitet, hunderttausend Exemplare des Schriftchens „Die Schuhfetzen der Regierung" wurden fast gleichzeitig abgesetzt. Die Parteibuchhandlung widmete sich nicht nur dem Vertriebe der neu erschienenen Schriften, die gleiche Aufmerksamkeit wandte sie der Verbreitung der älteren Parteiliteratur zu, wie sie auch eifrig bemüht war, die im Deutschen Reiche erschienenen Parteischriften in großer Zahl unter den österreichischen Arbeitern zu vertreiben. Wir sind nicht bloß Abnehmer der Schriften der Verlagsbuchhandlungen der deutschen Partei, in von Jahr zu Jahr steigendem Maße finden auch unsere Verlagswerke Absatz in Deutschland und auch in der Schweiz.

Die Entwicklung unseres Geschäftes, dessen Räume schon längst zu enge waren, nicht zuletzt die Notwendigkeit, eine Uebersicht über unser reichhaltiges Antiquariatslager zu erhalten, machten es notwendig, zu den seit langen Jahren eingenommenen Räumen weitere anzufügen, die wir erfreulicherweise in direktem Anschlusse an unser bisheriges Geschäftslokal fanden. Ueber unser Antiquariatslager ist ein Katalog erschienen, ein weiterer wird demnächst herausgegeben; keine andere Parteibuchhandlung kann über ein gleich reichhaltiges Antiquariat verfügen wie wir.

An dem Ausbau der Kolportage wird mit größtem Eifer gearbeitet. Ununterbrochen wächst die Zahl unserer Kolporteure in der Provinz, 800 Genossen beschäftigen sich, zum Teil im Auftrag der politischen und gewerkschaftlichen Organisation, mit der Verbreitung der Parteiliteratur. In fast allen Parteiorganisationen, insbesondere in den Landessekretariaten der Partei wächst das Interesse an der Verbreitung unserer Parteiliteratur. Bei allen Wahlen und sonstigen großen Aktionen der Partei steigt das Bestreben, sich über den Sozialismus und über die Wirk-

samkeit unserer Partei zu unterrichten. Unsere Parteiliteratur findet dann einen rasch schwellenden Absatz. Die Ausbreitung der Kolportage und der stärkere Absatz unserer Parteischriften wurde freilich auch gefördert durch ein starkes Entgegenkommen der Parteibuchhandlung in der Kreditgewährung an die Kolporteure. So sehr sich diese in sehr zahlreichen Fällen als durchaus nützlich erwiesen hat, so bleibt die Zahl der Fälle nicht gering, wo das Abtragen der Schulden viel zu langsam vor sich geht. Die Landes- und Bezirksorganisationen sollten die Kolporteure zu regelmäßigen Zahlungen an die Parteibuchhandlung anhalten. Die Leistungsfähigkeit der Volksbuchhandlung könnte noch sehr gesteigert werden, wenn alle Organisationen und Kolporteure regelmäßig abrechnen würden.

An der weiteren Ausgestaltung der „Glühlichter", deren redaktionelle Leitung nun auf Genossen Hugo Schulz übergegangen ist, arbeiten Redaktion und Verlag auf das eifrigste. Leider läßt das Interesse der Arbeiter an der Verbreitung ihres Witzblattes überaus viel zu wünschen übrig.

Seit dem Innsbrucker Parteitag sind die in der nachstehenden Tabelle alphabetisch geordneten Schriften erschienen. Höhe der Auflage und der Absatz in der Zeit vom 1. Juli 1911 bis zum 30. Juni 1912 ist aus der folgenden Tabelle zu ersehen. Einige niedrige Absatzzahlen erklären sich aus dem Zeitpunkte des Erscheinens. Erhöhter Absatz ist bei diesen Schriften im Weihnachtsgeschäft 1912 zu erwarten.

Titel	Kronen	Auflage	Absatz
Adler, Buch der Jugend	3·60	5000	200
Ansichtskarten, vier Sorten	—·08	20000	20000
Deutschnationale Arbeiterbewegung	—·10	20000	6000
Wahlgedenkschrift 1911	—·20	50000	39000
Gegen die Teuerung	—·10	10000	4300
Hanusch, „Lazarus"	2·40	5000	2520
Hausklavinnen	—·20	5000	1000
Junge Welt 5	—·20	5000	1300
Junge Welt 6	—·20	5000	3900
Kalender, Arbeiter-, 1912	—·80	20000	20000
„ „ Taschen-	—·80	35000	34420
„ Holzarbeiter-	1·—	6000	5900
„ Lichtstrahlen-	—·20	20000	17700
„ Transportarbeiter-	1·—	2000	1625
Märzschrift 1912	—·20	40000	38400
Maischrift 1912	—·20	50300	49900
Parteiprotokoll 1911	1·20	7000	4400
Schuhsetzen der Regierung	—·06	100000	100000
Scheu, Hochverratsprozeß	8·—	5100	961
„ Erinnerungen	1·20	550	.
Tätigkeitsbericht 1911/12	—·30	5000	4200
Was will die Sozialdemokratie?	—·10	180000	134000

Weniger erfreulich als Verlags-, Antiquariats- und Kolportagegeschäft ist das Ladengeschäft. Noch immer ziehen Wiener und andere Parteigenossen den Einkauf in bürgerlichen Buchhandlungen dem Bezug bei der Parteibuchhandlung vor, obgleich niemand billiger liefern kann wie unsere Parteibuchhandlung, und obgleich der Reingewinn der Parteibuchhandlung vollkommen der Partei zufließt.

Die Parteibuchhandlung ist bemüht, den Organisationen bei der Beschaffung von Bibliotheken in jeder Hinsicht entgegenzukommen, vor allem die vom Unterrichtsausschuß empfohlenen Werke zu verbreiten und auch Zahlungserleichterungen zu gewähren.

Wie in früheren Jahren, so ist auch im verflossenen der Parteibuchhandlung lebhafte Aufmerksamkeit von der Preßbehörde geschenkt worden. „Glühlichter" und Broschüren, auch Schriften aus anderen Verlagsbuchhandlungen wurden mit Beschlag belegt, ohne daß dadurch das geschäftliche Ergebnis der Volksbuchhandlung besonders beeinträchtigt wurde.

Die Grazer Filiale der Wiener Volksbuchhandlung eröffnet günstige Aussichten, ein neues Geschäftslokal in besserer Lage, eine intensive Interessierung der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen; der Ausbau der Kolportage in Steiermark und in Kärnten haben an Stelle des bisherigen Fehlbetrages einen kleinen Ueberschuß gezeitigt, der vermutlich nun von Jahr zu Jahr wachsen wird.

Läßt auch der Vertrieb der Parteiliteratur noch eine starke Ausdehnung zu, ist die Parteibuchhandlung auch in jeder Hinsicht noch sehr entwicklungsfähig, so kann doch das verflossene Jahr als eine Zeit gesunder Weiterentwicklung bezeichnet werden.

*

Gewerkschaftsbewegung. Mit der politischen Bewegung des klassenbewußten Proletariats ist die österreichische Gewerkschaftsbewegung auf das innigste verbunden. Einträchtig arbeiten beide Organisationen zusammen, um die Interessen der Arbeiterklasse zu wahren. Bei den engen Beziehungen zwischen der politischen und gewerkschaftlichen Bewegung ist jeder Teil an dem Geschicke des anderen auf das lebhafteste interessiert. Fortschritte der Gewerkschaftsbewegung bedeuten auch eine Kräftigung der politischen Bewegung und umgekehrt kommen Erfolge der politischen Bewegung des Proletariats in nicht unbeträchtlichem Maße auch der Gewerkschaftsorganisation zugute. Es bereitet uns deshalb eine große Genugtuung, konstatieren zu können, daß die österreichische Gewerkschaftsbewegung die schwere Einbuße, die sie in den letzten Jahren erlitten hat, überwunden zu haben scheint und daß es nun wieder rüstig vorwärts geht.

Durch den Abfall der Separatisten und nicht minder infolge des Einwirkens der Wirtschaftskrise haben die österreichischen Zentralgewerkschaften vom Jahre 1907 bis zum Jahre 1910 an Mitgliedern verloren. Erst im Jahre 1911 war es wieder möglich, einen Schritt nach vorwärts zu tun. Während im Jahre 1910 die Mitgliederzahl 400.565 betragen hatte, ist sie im folgenden Jahre auf 421.905 gestiegen. Der reine Gewinn beträgt also 21.340 Mitglieder. Am erheblichsten ist der Mitgliedergewinn in Wien und Niederösterreich, wo rund 18.000 Mitglieder gewonnen wurden. Auch in den Alpenländern gelang es, einige Fortschritte zu erzielen, während in den Sudetenländern als Folge des nationalen Streites die Bewegung noch immer stagniert, ja sogar kleine Verluste zu verzeichnen sind. Gegenüber den Verhältnissen in den früheren Jahren ist es aber auch dort besser geworden.

Von den einzelnen Verbänden haben eine größere Anzahl Mitglieder gewonnen: Maurer 23·66 Prozent, Metallarbeiter 10·04 Prozent, Eisenbahner 5·14 Prozent, Textilarbeiter 6·82 Prozent, Gemeindebedienstete 100 Prozent, Handlungsgehilfen 11·74 Prozent, Bäckerarbeiter 16·04 Prozent, Chemische Arbeiter 9·48 Prozent, Schneider 14·45 Prozent, Gastwirtegehilfen 63·75 Prozent, Bauhilfsarbeiter 20·23 Prozent, Porzellanarbeiter 11·53 Prozent, Zimmerer 7·36 Prozent, Tonarbeiter 18·36 Prozent, Buchdruckereihilfsarbeiter 10·52 Prozent, Maler und Anstreicher 5·83 Prozent, Fleischhauer und Selcher 46·32 Prozent, Bildhauer 20·44 Prozent, Kürschner 13·62 Prozent.

Eine größere Anzahl von Mitgliedern haben verloren: Bergarbeiter 22·65 Prozent, Glasarbeiter 27·54 Prozent, Lederarbeiter 8·61 Prozent, landwirtschaftliche Arbeiter 12·06 Prozent, Handschuhmacher 13·32

Prozent, Drechsler 21·77 Prozent, Zuckerbäcker 14·54 Prozent, Ziegeleiarbeiter 9·79 Prozent.

Insgesamt haben die österreichischen Zentralverbände 373.914 männliche und 47.991 weibliche Mitglieder. Während sich die Zahl der männlichen Mitglieder nur um 4·47 Prozent erhöhte, stieg die der weiblichen Mitglieder im Berichtsjahre um 12·51 Prozent. In den letzten Jahren haben die Frauen, was die Mitgliederzahl anbelangt, fast stets besser abgeschnitten als die Männer. Diese Erscheinung dürfte damit zusammenhängen, daß gegenwärtig eine große Bewegung durch die österreichische Frauenwelt geht. Noch nie zuvor haben sich die Arbeiterfrauen so rege um die Fragen der Gesetzgebung des Wahlrechts u. s. w. gekümmert als jetzt. Große Schichten proletarischer Frauen sind zum Kampfe erwacht und nun beteiligen sie sich sowohl in den politischen als auch in den gewerkschaftlichen Organisationen viel mehr als früher.

Sehr befriedigend ist der Prozeß *innerer Festigung* der österreichischen Gewerkschaften, wie er sich in der *finanziellen* Gebarung der Zentralverbände widerspiegelt. Die Gesamteinnahmen betrugen Kr. 9,191.346·06, die Gesamtausgaben Kr. 8,542.182·27 Der *Vermögensstand* stieg von Kr. 11,377.344·99 auf Kr. 13,145.274·37. Außerdem besitzen die Zentralverbände noch einen separat verwalteten *Streikfonds* in der Höhe von Kr. 4,648.898·03. Die Gewerkschaftskommission verfügt über einen besonderen Fonds, den *Solidaritätsfonds*, der nur bei großen Kämpfen oder in außergewöhnlichen Fällen in Anspruch genommen wird. Auf den Kopf eines Mitgliedes berechnet, haben unsere Gewerkschaften je Kr. 31·15 reines Vereinsvermögen, ohne Streikfonds. Unsere reichsten Verbände sind die der Buchdrucker, Krankenkassenangestellten, Hutmacher, Ledergalanteriearbeiter, Brauereiarbeiter, Buchbinder, Drechsler, Lithographen und Handschuhmacher.

Während die Einnahmen im Berichtsjahre eine sehr erhebliche Steigerung aufwiesen, sind — infolge der günstigeren Wirtschaftskonjunktur — die Ausgaben nicht in demselben Maße gestiegen. Immerhin wurde aber auch im Jahre 1911 eine ansehnliche Summe für *Unterstützungen* ausbezahlt, wie aus der nachstehenden Uebersicht hervorgeht:

Art der Unterstützungen	Kronen	Per Kopf des Mitgliedes Kronen
Ausgaben für Reiseunterstützungen	209638·66	0·49
„ „ Arbeitslosenunterstützungen . .	1332867·78	3·16
„ „ Krankenunterstützungen	1000174·05	2·37
„ „ Invalidenunterstützungen . . .	304144·71	0·72
„ „ Beihilfe in Sterbefällen . .	244038·38	0·58
„ „ Notfallunterstützungen	533001·88	1·26
Summe .	3623865·46	0·58

Außerdem wurden Kr. 150.989·89 für den Mitgliedern gewährten Rechtsschutz ausgegeben. Streikende und Gemaßregelte wurden insgesamt mit Kr. 400.780·16 unterstützt.

Ueber die *Nationszugehörigkeit* der Gewerkschaftsmitglieder vermag man sich am besten zu orientieren, wenn man die Auflage der Fachblätter in Betracht zieht, wie die Tabelle auf Seite 28 zeigt.

Die markanteste Erscheinung in dieser Uebersicht ist das prozentuale Zurückgehen der Auflage der tschechischen Fachblätter, was seinen Grund natürlich in dem Abfall der Separatisten hat. Trotzdem sind noch immer sehr viele Tschechen in den internationalen Zentralverbänden organisiert. Nach der bisherigen Schätzungsart über das Verhältnis der Auflagen der Fachblätter zur Nationszugehörigkeit der Mitglieder werden *rund*

	Einmalige Auflage 1911	In Prozenten der einmaligen Gesamtauflage		
		1911	1910	1909
Deutsche Fachblätter	345950	73·52	71·60	67·89
Tschechische Fachblätter	84750	18·02	20·54	25·21
Polnische und ruthenische Fachblätter	21000	4·46	4·63	4·77
Italienische Fachblätter	12260	2·60	2·24	1·33
Slowenische Fachblätter	6600	1·40	0·99	0·80
Zusammen	470560	100·00	10·000	100·00

70.000 tschechische Arbeiter in den Zentralverbänden stehen, die nur tschechische Fachblätter lesen und obligatorisch beziehen. Das ist eine ansehnliche Zahl.

Alles in allem können die internationalen Zentralverbände mit dem Ergebnis ihrer Tätigkeit im Jahre 1911 zufrieden sein. Sie haben nach einigen Jahren der Unterbrechung wieder die Bahn rüstigen Fortschreitens betreten, um sie wohl so bald nicht wieder zu verlassen.

*

Genossenschaftsbewegung. In den letzten Jahren hat sich die österreichische Genossenschaftsbewegung in erfreulicher Weise entwickelt. Auch in der Berichtsperiode hat dieser Aufschwung angehalten. Während im Vorjahre 512 Genossenschaften gezählt wurden, sind es heuer 515. Wohl ist die absolute Steigerung der Zahl der Genossenschaften nicht erheblich, doch muß in Betracht gezogen werden, daß in dieser Zahl der wirkliche Zuwachs an neuen Verbandsvereinen nicht ganz zum Ausdruck kommt, weil eine Reihe von Genossenschaften zum Teil freiwillig liquidierten, um sich den bereits bestehenden Vereinen anzuschließen. Eine weitere Anzahl von Genossenschaften sind aus dem Zentralverband ausgetreten und haben sich dem neugegründeten tschechisch-separatistischen Verband angeschlossen. Der Verlust der tschechischen Genossenschaften im Berichtsjahre 1911 betrug allein zwölf, während nur fünf Beitritte von tschechischen Genossenschaften zu verzeichnen sind. Mit dem Ausscheiden dieser Genossenschaften dürfte die Austrittsbewegung der tschechischen Vereine und der Uebertritt zum separatistischen Verband so ziemlich zu Ende sein. Erfreulicherweise ist sogar schon jetzt zu konstatieren, daß einzelne ausgetretene Genossenschaften bereits wieder Fühlung mit dem Zentralverband gesucht haben und daß von zwei Vereinen die Wiederanmeldung ihres Beitrittes erfolgt ist.

Viel deutlicher als in der Zahl der Vereine, drückt sich der Fortschritt der genossenschaftlichen Bewegung in der Mitgliederzahl aus. Die Mitgliederzahl der Konsumvereine sowohl als die erzielten Umsätze haben eine erhebliche Steigerung aufzuweisen. Im Jahre 1911 haben von den angeschlossenen Genossenschaften 424 (im Jahre 1910 416) dem Zentralverein Bericht erstattet. Die Mitgliederzahl dieser berichterstattenden Vereine betrug 273.058 (im Jahre 1910 249.457), der Umsatz 85,366.140 Kr. (im Jahre 1910 77,931.261 Kr.), der erzielte Reingewinn 4,264.602 Kronen (im Jahre 1910 3,916.368 Kr.).

Die Entwicklung des Zentralverbandes österreichischer Konsumverein hat alle Erwartung weit übertroffen. Aus bescheidenen Anfängen hat er sich nach zehnjähriger Tätigkeit zu wesentlicher Stärke entfaltet. Er hat heute zwei Konsumvereine zu Mitgliedern, von denen jeder einzelne Verein mehr Mitglieder und Warenumsatz im Jahre aufwies als alle 17 Konsumvereine im ersten Bestandjahr des Zentralverbandes. Der Zentralverband hat den größten Teil jener Konsumvereine an sich gezogen, die früher dem allgemeinen Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossen-

schaften in Oesterreich angehört haben. Dieser allgemeine Verband, einstmals die größte Vereinigung österreichischer Konsumvereine, ist vom Zentralverband weit übertroffen worden. Nach seinem Bericht vom Jahre 1910 zählt der allgemeine Verband jetzt nur mehr 189 Genossenschaften, von denen in diesem Berichtsjahre 179 Vereine mit 124.352 Mitglieder berichteten.

Nach der nationalen Zugehörigkeit setzt sich der Zentralverband aus folgenden Genossenschaften zusammen: 371 deutsche, 82 tschechische, 28 polnische, 19 italienische, 13 slowenische, 2 rumänische Vereine.

Außer den 472 Konsumvereinen zählt der Zentralverband noch 27 Produktivgenossenschaften, 15 Bau- und Wohnungsgenossenschaften und 1 Volkskreditbank in Graz zu seinen Mitgliedern. Nicht so erfreulich wie die Entwicklung der Konsumvereine gestaltet sich die der Produktivgenossenschaften. Die meisten Produktivgenossenschaften sind noch immer nicht über die ersten Schwierigkeiten hinweggekommen, weil es ihnen, ebenso wie den Bau-, Wohnungs- und Arbeiterheimgenossenschaften zumeist schon beim Beginn ihrer Tätigkeit am notwendigen eigenen Betriebskapital fehlt. Nichtsdestoweniger haben die Produktivgenossenschaften durch fleißige Arbeit im Berichtsjahre sich ungeschmälert behaupten können. Ihr Umsatz betrug 3,315.335 Kr., der erzielte Reingewinn 68.777 Kr. Ueber die Tätigkeit der Bau- und Wohnungsgenossenschaften liegen vorerst noch keine ausreichenden Berichte vor.

Die Konsumvereine haben auch eine Versicherungsabteilung eingeführt, die sich gut bewährt. Im Jahre 1911 wurden 778 Versicherungen gegen Feuer, 81 gegen Einbruch, 22 gegen Glasbruch und 195 Unfall- und Haftpflichtversicherungen durchgeführt. In den folgenden Jahren wird sich die Versicherungstätigkeit, die jetzt erst in den Anfängen liegt, voraussichtlich erheblich steigern.

Der Zentralverband der Konsumvereine gibt folgende Organe heraus: „Der Pionier", „Der Konsumverein (deutsch), „Potravni spolek", „Náš Rozvoj" (tschechisch), ferner „Zespolenie" (polnisch). Sehr stark ist vor allem die Verbreitung des „Pionier", der nunmehr in einer Auflage von mehr als 80.000 Exemplaren erscheint.

*

Die Gesamtexekutive. In der Resolution, mit welcher der Innsbrucker Parteitag die Anerkennung der neugegründeten Tschechischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei als proletarische Bruderpartei aussprach, wurde auch erklärt, daß die deutsche Sozialdemokratie den Anspruch der neugegründeten Partei auf Aufnahme in die Gesamtpartei und in die Internationale unterstützen werde. Am 20. Juni 1912 fand in Wien eine Sitzung der Gesamtexekutive statt, die über das Aufnahmebegehren der Tschechischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei zu entscheiden hatte. An dieser Sitzung nahmen die Vertreter der deutschen, polnischen, italienischen und südslawischen Exekutive teil. Von der ukrainischen Sozialdemokratie war ein Brief eingelangt, in dem ihr Vertreter, Genosse Wityk, schrieb, daß er verhindert sei, an der Sitzung teilzunehmen und daher schriftlich mitteile, seine Partei sei der Ansicht, daß den tschechischen Zentralisten Sitz und Stimme in der Gesamtexekutive zu gewähren sei. Von der tschechoslawischen Exekutive war der folgende Brief gekommen:

Prag, 17. Juni 1912.

Werter Genosse!

Die Exekutive der Tschechoslawischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei hat in ihrer letzten Sitzung über Ihre Einladung zu der Sitzung der Gesamtexekutive der Partei in Oesterreich verhandelt, welche für Donnerstag den 20. Juni 1912 einberufen ist, und mir aufgetragen, Ihnen mitzuteilen, daß sie sich mit Rücksicht

auf den ersten Punkt der Tagesordnung an der Sitzung der Gesamtexekutive nicht beteiligen kann. Die Exekutive unserer Partei könnte an der Verhandlung der Gesamtexekutive nur dann teilnehmen, wenn der erste Punkt der Tagesordnung abgesetzt würde.

Unsere Vertreter haben in der letzten Sitzung der Gesamtexekutive durch den Mund des Genossen Anton Nemec in einer jeden Zweifel ausschließenden Erklärung mitgeteilt, daß die Aufnahme der tschechischen Zentralisten, dieser bewußten Schädiger der tschechischen sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, von uns betrachtet würde als unsere Ausweisung aus der Gesamtexekutive.

Außerdem haben wir durch unsere Zuschrift vom 14. Dezember 1911 mitgeteilt, daß nach unserer Ansicht die Gesamtexekutive gemäß dem Beschluß des Gesamtparteitages der sozialdemokratischen Parteien, welcher vom 24. bis zum 29. August 1899 in Brünn abgehalten wurde, kein Recht hat, in ihren Verband irgendwelche neue Parteien aufzunehmen oder ihnen eine Vertretung zu gewähren. Das bisher gültige Organisationsstatut der Gesamtpartei zählt die Parteien, welche in den Verband der Gesamtexekutive gehören, ausdrücklich auf und gibt nirgends der Gesamtexekutive das Recht, irgendwelchen neuen Parteien eine Vertretung zu gewähren.

Ueber diese Angelegenheit kann rechtsgültig nur der Parteitag der österreichischen Internationale entscheiden, der den Beschluß über die Zusammensetzung der Gesamtexekutive ändern müßte, damit diese um die Vertreter irgendwelcher neuen Partei erweitert werden könnte.

Auf dieser Ansicht beharren bis heute die Exekutive und die Parteivertretung unserer Partei und aus diesen Gründen mußte die Exekutive mit Rücksicht auf den ersten Punkt der Tagesordnung ihre Teilnahme ablehnen und sie kann sich an der Sitzung der Gesamtexekutive nur dann beteiligen, wenn der angeführte erste Punkt von der Tagesordnung abgesetzt wird.

Auf Grund eines Beschlusses der Exekutive der Tschechoslawischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei

Für das Sekretariat:

Anton Bruha, Sekretär.

Die Gesamtexekutive nahm den Brief der Exekutive der tschechoslawischen Sozialdemokratie mit Bedauern zur Kenntnis und faßte nach längerer Debatte einstimmig folgenden Beschluß:

In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der deutschen, der polnischen, der slowenischen, der ukrainischen und der italienischen Organisation wird die Tschechische sozialdemokratische Arbeiterpartei als ein Glied der sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Oesterreich anerkannt und ihrer Exekutive Sitz und Stimme in der Gesamtexekutive eingeräumt.

Es wurde ferner beschlossen, der tschechoslawischen Exekutive folgende Begründung dieses Beschlusses mitzuteilen:

„Die neugegründete Partei entspricht in ihrem Programm und in ihrer Taktik den Grundsätzen der sozialdemokratischen Arbeiterpartei; sie ist von den deutschen, den polnischen und den südslawischen Organisationen durch Parteitagsbeschlüsse als Bruderpartei anerkannt und die italienische Exekutive hat in der heutigen Sitzung mündlich, die ukrainische schriftlich mitgeteilt, daß auch die italienische und die ukrainische Sozialdemokratie auf dem gleichen Standpunkt stehen. Es besteht also kein Zweifel, daß die tschechische Sozialdemokratie eine Organisation des klassenbewußten Proletariats ist. So sehr die Gesamtexekutive, was die Vertreter aller nationalen Exekutiven übereinstimmend erklärten, die Spaltung des tschechischen Proletariats bedauert, und so herzlich sie seine Wiedervereinigung wünscht, kann sie doch nicht verkennen, daß die unheilvolle Spaltung nur unter dem unwiderstehlichen Zwang eines Notstandes erfolgt ist und daß sie als eine vollendete Tatsache anerkannt werden muß. Die Verweigerung der Aufnahme der neuen Partei würde diesen Tatsachen widersprechen. Sie wäre mit dem Sinne und dem Wortlaut des Organisationsstatuts der Gesamtpartei nicht in Einklang zu bringen.

Auch der Einwand, daß die Gesamtexekutive nicht kompetent sei, die Aufnahme zu beschließen, ist nicht stichhaltig. Er kann sich weder auf den

Wortlaut des Organisationsstatuts noch auf die bisherige Uebung berufen. in dem einzigen Fall, in dem eine neugebildete Partei sich bisher um ihre Aufnahme in die Gesamtpartei beworben hat, hat die tschechoslawische Sozialdemokratie selbst anerkannt, daß die Gesamtexekutive das Recht hat, die Aufnahme zu gewähren oder zu verweigern. Die Entscheidung der Gesamtexekutive ist in dem jetzigen Falle um so mehr geboten, weil – wie die tschechoslawische Sozialdemokratie sehr gut weiß — die Einberufung eines Gesamtparteitages nicht ohneweiters möglich ist. Die organisatorischen Verhältnisse, auf denen die alten Bestimmungen über die Zusammensetzung des Gesamtparteitages beruhten, sind vollständig umgestaltet worden. Ehe ein Gesamtparteitag einberufen werden könnte, müßte also in einer Konferenz der Exekutiven das Recht der Delegierung geregelt werden. Von einer solchen Konferenz könnte aber auch die tschechische Sozialdemokratie unmöglich ausgeschlossen werden. Es ist also unvermeidlich, daß die Gesamtexekutive zunächst selbst entscheidet.

Die Gesamtexekutive kann daher die Auffassung, als ob die Aufnahme der tschechischen Sozialdemokratie in die Gesamtpartei der „Ausweisung" der tschechoslawischen Sozialdemokratie gleichkäme, nicht anerkennen. Sie bedauert, daß die tschechoslawische Exekutive an der Sitzung nicht teilgenommen hat, und spricht die Hoffnung aus, daß die tschechoslawische Exekutive sich der in voller Einmütigkeit und mit der größten Bestimmtheit geäußerten Meinung der anderen Exekutiven anschließen wird."

Nach der Fassung dieses Abschlusses wurden die Vertreter der tschechischen Sozialdemokratie in die Sitzung der Gesamtexekutive eingeführt und sie nahmen an den weiteren Verhandlungen teil.

Die tschechoslawische Exekutive hat das Schreiben der Gesamtexekutive nicht beantwortet, hat auch an einer weiteren Sitzung der Gesamtexekutive nicht teilgenommen. Es muß festgestellt werden, daß sich die Beziehungen der tschechoslawischen Partei zur deutschen Sozialdemokratie im letzten Jahre nicht gebessert, vielmehr wesentlich verschärft haben, was darin seinen bezeichnendsten Ausdruck fand, daß die Separatisten uns nicht nur bei den Wiener Gemeinderatswahlen, sondern auch bei der Nachwahl auf der Landstraße Gegenkandidaten entgegenstellten.

*

Politische Verfolgungen. Oesterreichs Staatslenker werden, scheint es, durch die Erfahrung nicht klüger. Seit Jahr und Tag wird die Arbeiterbewegung mit kleinlichen Schikanen verfolgt, ohne daß je etwas anderes dabei herausgekommen wäre als eine Blamage der Paragraphenreiter. In der diesmaligen Berichtsperiode haben Polizei und Bezirksgerichte ärger gewütet, als es in den letzten Jahren üblich war. Nicht weniger als 428 Genossen sind zu Geldstrafen und 77 zu Arreststrafen verurteilt worden, wobei die Strafen wegen der Wiener Ereignisse am 17. September 1911 nicht miteingerechnet sind. Die meisten Opfer erforderte, wie gewöhnlich, der § 23 des Preßgesetzes. Wo unsere Genossen ein Flugblatt verteilten oder auch nur eine Versammlungseinladung kolportierten, eilten flugs die Ordnungsstützen herbei, um die Missetäter der Strafe zuzuführen. Es ist wahrlich höchste Zeit, daß diese vorsintflutliche Gesetzesbestimmung endlich einmal zu Falle gebracht werde.

Viele Verfolgungen hatte wieder unsere politische Parteipresse zu erleiden, die im Berichtsjahre 117 Konfiskationen über sich ergehen lassen mußte. Wir brauchen wohl nicht erst hinzuzufügen, daß es gewöhnlich wegen Delikte geschah, die der Staatsanwalt sehr künstlich konstruieren mußte, um im Gesetzbuch eine Deckung für seine Konfiskation zu finden.

Läßt sich über diese kleinen und kleinlichen Verfolgungen mit gelassener Heiterkeit zur Tagesordnung übergehen, so müssen jene furchtbaren Bluturteile, welche anläßlich der Wiener September-Ereignisse gefällt wurden, um so tiefere Entrüstung erwecken.

Vom Wiener Landesgericht und vom Bezirksgericht Josefstadt wurden wegen der September-Ereignisse bis gegen Mitte Oktober 1911 nicht weniger als 173 Personen verurteilt, und zwar 82 Personen wegen Verbrechens mit Kerker oder schwerem Kerker, 91 Personen wegen Vergehens oder Uebertretung mit Arrest oder strengem Arrest. Die Strafen der „Verbrecher" betragen 51 Jahre 3 Monate und 23 Wochen, die der wegen Vergehen und Uebertretung Verurteilten 4 Jahre 10 Monate und 1 Woche. Das traurige Ergebnis der Tätigkeit der Demonstrationsrichter waren also schon um die Oktobermitte Strafen von

56 Jahren 1 Monat und 24 Wochen.

Dazu kommen vielleicht noch an 100 Bestrafungen durch die Polizei, die ebenfalls zwei Jahre ausmachen dürften, und eine Untersuchungshaft von 200 Personen (der Verurteilten und der Freigesprochenen), durchschnittlich mindestens zehn Tage, was wieder sechs Jahre ausmacht. Einzelne Abstrafungen dürften später sowie auch bei anderen Bezirksgerichten erfolgt sein, so daß außer den fünf Todesopfern und den Schmerzen der ungezählten Verletzten an 70 Jahre Freiheitsverlust das Ergebnis der polizeilichen, militärischen und gerichtlichen Ordnungsmacherei sind.

Ein geringer Teil dieser Strafen ist später vom Obersten Gerichtshof zur Gänze kassiert, ein anderer Teil herabgesetzt worden. Noch immer blieben aber zumindest an 50 bis 60 Kerkerjahre, die von den Opfern der Blutjustiz getragen werden mußten.

*

Maifeier. Wie alljährlich wurde auch heuer der Maientag zu einer imposanten Demonstration der klassenbewußten Arbeiterschaft Oesterreichs. In allen größeren Industrieorten wurde der 1. Mai festlich begangen, meistenteils durch Arbeitsruhe, zumindest aber durch Festversammlungen am Abend. Wohl macht sich mehr und mehr das Bestreben der Scharfmacher geltend, die Maifeier zu beeinträchtigen, aber es ist ihnen dies bis nun nicht gelungen. Die Maifeier ist der österreichischen Arbeiterschaft teuer geworden und sie wird sich auch in Zukunft nicht abhalten lassen, diesen Tag zur Demonstration für ihre große Sache zu benützen. Am 1. Mai flattert überall dort, wo der Kapitalismus seinen Einzug gehalten, die leuchtende rote Fahne und kündet, daß die Herzen der Arbeiter dem Befreiungskampf ihrer Klasse gehören.

*

Sekretariatstätigkeit. In der Berichtsperiode war Gelegenheit, die im Vorjahre geschaffenen neuen Einrichtungen zu erproben und soweit als nötig zu festigen. Im allgemeinen hat sich die Art der Sekretariatstätigkeit, die wir im vorjährigen Bericht schilderten, gut bewährt. Das Sekretariat ist in beständiger Fühlung mit allen Bezirksvertrauensmännern des Reiches, denen bei allen größeren politischen Aktionen Weisungen gegeben und eventuell auch Materialien zu politischen Vorträgen übermittelt werden. Umgekehrt verlangen wir von den Bezirksvertrauensmännern alljährlich mindestens einmal einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit und den Stand der Organisation im Bezirke. Allerdings ist darüber zu klagen, daß diese Berichte vielfach trotz aller Mahnungen nicht zu dem festgesetzten Termin eingesandt werden.

Soweit als es möglich war, haben wir den Bezirksorganisationen der Provinz Referenten vermittelt. Wenn die Organisationen sich endlich daran gewöhnen würden, nicht immer nur Abgeordnete als Referenten zu verlangen, wäre unsere Vermittlungstätigkeit eine viel leichtere und anderseits würden auch die Organisationen besser dabei fahren, denn sie könnten öfter und rascher mit geeigneten Vortragskräften versorgt werden.

Auch Flugblätter haben wir im Berichtsjahre wieder mehrmals herausgegeben, die in großer Zahl verbreitet wurden. Desgleichen veranlaßten wir die Herausgabe verschiedener aufklärender Broschüren, von denen besonders die Programmschrift „Was will die Sozialdemokratie?" einen großen Anklang fand.

Ueber den Umfang der Sekretariatstätigkeit gibt auch die Zahl der Brieferledigungen einigen Aufschluß. Im Berichtsjahre sind 1876 Briefe (die Zeitungen und Drucksachen nicht miteingerechnet) eingelangt und 6269 Poststücke weggeschickt worden.

*

Parteischiedsgericht. Auf Antrag der Bezirksorganisation Wien-Leopoldstadt auf Ausschluß eines Parteimitgliedes ist gemäß § 41 des Organisationsstatuts ein Schiedsgericht einberufen worden. Die Parteivertretung hat als Vorsitzenden Genossen Neumann bestimmt. Das Schiedsgericht hat erklärt, daß es dem Antrag trotz der für ihn geltend gemachten triftigen Gründe keine Folge gebe, und hat in der Begründung des Schiedsspruches wegen der Milderungsgründe, die es für das Vorgehen des angeschuldigten Parteigenossen gefunden hat, bemerkt, daß es bei dem in der Begründung ausgesprochenen Tadel sein Bewenden haben könne. Zugleich hat das Schiedsgericht den Wunsch ausgesprochen, daß der § 41 des Organisationsstatuts dahin geändert werde, daß das Schiedsgericht auch zu einem anderen Ausspruch gelangen könne als zu dem, dem Antrag auf Ausschluß eines Parteimitgliedes stattzugeben oder ihn abzuweisen. Dem Wunsche ist bei der Aenderung des Organisationsstatuts, die von der Parteivertretung vorgeschlagen wird, Rechnung getragen worden.

*

Todesfälle. Einige unserer besten Vertrauensmänner, brave, tapfere Vorkämpfer des österreichischen Proletariats, hat der Tod aus unseren Reihen gerissen.

Anfangs Jänner 1912 büßte Franz Silberer in einem Schneesturm in den Salzburger Bergen sein Leben ein. Silberer war allzeit ein hingebungsvoller, pflichteifriger Parteigenosse, dem alle, die ihn kannten, Achtung und Wertschätzung entgegenbrachten. Das Vertrauen seiner engeren Berufsgenossen, der Bäcker, berief ihn an die Spitze ihres Verbandes, den er länger als ein Jahrzehnt in mustergültiger Weise leitete. Bei den Reichsratswahlen im Jahre 1911 entsandte der siebente Wiener Wahlkreis Genossen Silberer in das Parlament, wo er in fleißiger Arbeit dem österreichischen Proletariat zu dienen bemüht war. Sein tragischer Tod versetzte unsere Parteigenossen in tiefe Trauer. Die christlichsoziale Schandpresse machte aber auch vor der Majestät des Todes nicht halt. Weil Silberers Leichnam in den Schnee- und Eiswüsten des Hochgebirges eine Zeitlang nicht gefunden werden konnte, begann sie einen unsäglich gemeinen Verleumdungsfeldzug. Sie haben sich selbst gerichtet, indem sie das Angedenken unseres braven Genossen schmähten. Dem Herzen der Proletarier wird Silberers Name allzeit teuer sein.

Fast gleichzeitig mit Silberer verlor unsere Partei einen zweiten ungemein verdienstvollen Mitarbeiter: Arnold Riese. Als die Wiener Lehrer sich eine aufrechte Kampfesorganisation zu schaffen bestrebt waren, war Riese einer ihrer treuesten Vorkämpfer. Von den Christlichsozialen gemaßregelt, ging er nach Böhmen, wo er aber ebenfalls wegen seiner sozialdemokratischen Gesinnung vom Landesschulrat drangsaliert wurde. Nun trat er in den Dienst der Partei, der er zuerst in Böhmen und dann als Kärntner Landessekretär unschätzbare Dienste erwies. Im Jahre 1907 wurde er im Wahlbezirk Villach zum Reichsratsabgeordneten gewählt und behauptete dieses Mandat auch — allen verleumderischen Angriffen der

Gegner zum Trotz — bei den Wahlen im Jahre 1911. Allzu früh ist dieser pflichteifrige, hoffnungsvolle Genosse der Parteiarbeit entrissen worden.

Am 27. September 1911 starb der Genosse Alois Swoboda. Er war mehrere Jahre lang der Gehilfenobmann der Wiener Buchdrucker und bekleidete später das Amt eines Vorstandstellvertreters des Verbandes der Buchdruckervereine. Im Jahre 1900 übernahm er die technische Leitung unserer Parteidruckerei „Vorwärts" in Wien, der er als unermüdlicher und geschäftskundiger Fachmann wertvolle Dienste leistete. Jahrelang widmete Swoboda seine beste Kraft dem Ausbau unserer Parteidruckerei.

Die junge Chauffeurorganisation und mit ihr die Wiener Arbeiterschaft erlitt einen schweren Verlust durch den Tod von Rudolf Wagner, der am 19. Dezember 1911 einem Schlaganfall erlag. Wagner gelang es, die proletarische Weltidee in Kreise zu tragen, in denen sich bisher der Sozialismus nur schwer Eingang verschaffen konnte. Er organisierte im Verein mit einigen wackeren Gleichgesinnten die Wiener Lohnfuhrwerker. Wagner war auch als Vorstandsmitglied der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt und als Gewerberichter für die Interessen der Arbeiterschaft tätig.

Am 27. Jänner 1912 starb der Genosse Rudolf Pokorny. Er war einer von denen, die in der schweren Zeit der ersten Anfänge unserer Bewegung an der Spitze der zum Kampf erwachenden Arbeiterschaft stand. Gewerkschaftlich war Pokorny in der Metallarbeiterorganisation tätig, politisch gehörte er in der Mitte der Achtzigerjahre der radikalen Gruppe an. Unvergessen bleibt Pokornys Mitwirkung an der Einigung der sozialdemokratischen Partei, die er mit begeisterter Sehnsucht erstrebte. Als Redner und Agitator zählte er damals zu den bekanntesten und beliebtesten Wiener Parteigenossen. Später widmete er sich der konsumgenossenschaftlichen Organisation.

Als treues Glied der proletarischen Internationale mitempfand unsere Partei schmerzlich den Verlust, den die französische Arbeiterschaft durch den Tod Paul Lafargues erlitten hat. Mit ihm starb einer der besten Männer des proletarischen Befreiungskampfes, dessen glanzvolle Aufklärungsschriften auch die deutschen Arbeiter Oesterreichs zu schätzen wußten.

Neben den wenigen, die wir mit Namen nennen konnten, gedenken wir der vielen Unbekannten, die als brave, einfache Soldaten ihre Pflicht erfüllten und wacker mithalfen, den proletarischen Befreiungskampf zu fördern. Ihnen allen wird die Nachwelt ein dankbares Gedächtnis bewahren.

Ferdinand Skaret, Parteisekretär.

Bericht des Parteikassiers.

Gebarungsübersicht

der Einnahmen und Ausgaben für die Zeit vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912.

	Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuß	Defizit
		in Kronen		
Saldo vom 1. Juli 1911	22.062·01	—	22.062·01	—
Agitationsfonds	74.585·28	92.662·84	—	18.077·56
Inhaftiertenfonds	29.298·61	30.978·06	—	1.679·45
Wahlfonds	7.058·70	25.720·15	—	18.661·45
Maizeichen	6.934·28	2.922·43	4.011·85	—
Parteiinstitute	14.974·74	—	14.974·74	—
Volkszünder	63·80	—	63·80	—
Darlehen	43.093·85	39.116·11	3.977·74	—
	198.071·27	191.399·59	45.090·14	38.418·46
Saldo vom 1. Juli 1912	6.671·68		6.671·78	

Der Parteikassier:
Dr. W. Ellenbogen.

Revidiert und richtig befunden:

Simon Abram (Innsbruck), Heinrich Beer (Wien), Dr. Ludwig Czech (Brünn), Matthias Elderfch (Wien), Josef Gruber (Linz), Robert Preußler (Salzburg), Hans Resel (Graz), Anton Schäfer (Reichenberg), Josef Seliger (Teplitz), Laurenz Widholz (Wien).

Die Einnahmen durch die Parteimarken und die alte Reichsparteisteuer. In diesem Jahre haben die Parteimarken der Parteivertretung, nach Abzug des Betrages, der dem Frauenreichskomitee abzuliefern war, Kr. 38.504·30 eingebracht. Wie aus der Tabelle, die weiter unten folgt, zu ersehen ist, bedeutet diese Zahl im Vergleich zu der Einnahme, die im Jahre 1910/11 erzielt worden ist, einen kleinen Fortschritt. Leider geht dieser Fortschritt sehr langsam vor sich und verteilt sich überdies nicht gleichmäßig auf alle Länder. Nicht alle Länder haben der Partei mehr Einnahmen gebracht und ihre Organisation gesteigert. Nur in sechs von zwölf ist eine Steigerung eingetreten. Ein Land blieb stationär und in fünf Ländern ist sogar ein Rückgang zu verzeichnen. Ist diese Tatsache organisatorisch sehr bedauerlich, so ist sie für den Parteikassier, der eben im Begriffe ist, eine seiner bedeutendsten Einnahmen — die alte Reichsparteisteuer — ganz zu verlieren, noch bedenklicher. Hoffentlich wird der neue Reichswahlfonds dazu beitragen, um die Parteikasse von Ausgaben zu entlasten, die sie mit den bisherigen Einnahmen nicht decken konnte. Da der Reichswahlfonds erst am 1. Juli 1912 in Kraft getreten ist, sind in der Berichtsperiode für ihn nur die Einnahmen aus den Ländern zu verzeichnen, die schon im Juni Bestellungen auf die neuen Wahlfondsmarken gemacht haben.

Es liefen im ganzen an Parteibeiträgen ein: Für Parteimarken Kr. 38.504·30, für alte Reichsparteisteuer Kr. 20.819·67, für Reste der

10 Prozent Kr. 57·91, für Reichswahlfondsbeiträge 966 Kr.; zusammen Kr. 60.347·88.

Der Gesamteinlauf dieses Jahres ist also niedriger wie der Jahresdurchschnitt der beiden Jahre der vorletzten Berichtsperiode. Das heißt, die Einnahmen aus den Parteimarken vermochten den Entfall, der durch den Rückgang der alten Reichsparteisteuer entstanden ist, nicht ganz zu decken. Daraus geht hervor, daß der Beschluß des Reichenberger Parteitages, betreffend den Ausbau der politischen Organisation und der Ueberführung der gewerkschaftlich organisierten Genossen in die politischen Vereine noch nicht vollständig durchgeführt ist. Der völlige Ausbau dieser Organisation wird somit die Aufgabe der nächsten Zeit sein müssen.

Die alte Reichsparteisteuer wurde in der Berichtszeit nur mehr aus 112 Orten mit 217 Organisationen abgeliefert. In der unten folgenden Tabelle ist ihre Verteilung auf die einzelnen Länder und der schrittweise Rückgang in der Zahl der Organisationen, welche sie noch abliefern, deutlich zu erkennen. Aus drei Ländern ist in der Berichtszeit kein Heller mehr für sie abgeliefert worden. In der Wiener Summe sind die Beiträge von elf Reichsorganisationen, die zusammen Kr. 9572·51 abgeliefert haben, enthalten.

Nun folgen die Detailberichte und Tabellen:

Vergleichende Zusammenstellung des Gesamteinlaufes

für Parteimarken nach Kronländern

Land	Männermarken vom		Frauenmarken vom		Gesamteinlauf vom		1911/12 ergibt sich gegenüber 1910/11 ein	
	1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912	1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911	1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912	1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911	1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912	1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911	+	−
	Kronen							
Böhmen .	10350·—	8190·—	1860·—	1500·—	12210·—	9690·—	2520·—	.
Bukowina . .	60·—	90·—	.	.	60·—	90·—	.	30·—
Kärnten . .	1080·—	1230·—	210·—	150·—	1290·—	1380·—	.	90·—
Mähren . .	1110·—	900·—	360·	240·—	1470·—	1140·—	330·—	.
Niederösterreich . . .	3129·—	2692·50	1588·50	2692·50	18633·50	15990·—	2643·50	.
Wien, nur Männer .	13916·—	10605·—	.	.				
Oberösterreich	1350·—	1500·—	309·—	300·—	1659·—	1800·—	.	141·—
Salzburg . .	720·—	570·—	255·—	108·	975·—	678·—	297·—	.
Schlesien . .	669·—	750·—	393·—	312·—	1062·—	1062·—	.	.
Steiermark .	3480·—	4740·	540·—	570·—	4020·—	5310·—	.	1290·—
Tirol	630·—	564·—	30·—	54·—	660·—	618·—	42·—	.
Triest . . .	31·80	30·—		.	31·80	30·—	1·80	.
Vorarlberg .	120·—	210·—	30·—	90·—	150·—	300·—	.	150·—
Summe . .	36645·80	32071·50	5575·50	6016·50	42221·30	38088·—	4133·30	.

Wir haben die Zahlen für 1910/11 berechnet, um einen genauen Vergleich mit der jetzigen Berichtsperiode zu ermöglichen. Von den Kronen 5575·50, die für Frauenmarken eingenommen wurden, erhielt das Frauenreichskomitee zwei Drittel, das sind 3717 Kr. Die der Parteivertretung verbleibenden Einnahmen waren daher nur Kr. 38.504·30.

Abrechnung der Parteimarken (nach Ländern und Monaten geordnet).

Hier sind nur die tatsächlich für Parteimarken in der Zeit vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912 abgelieferten Beträge berücksichtigt.

a) Männermarken.

Postnummer	Land	1911						1912						Summe
		Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	
		Kronen												
1	Böhmen	1200·—	900·—	.	1500·—	1200·—	300·—	1200·—	900·—	1500·—	600·	600·—	450·	10350·
2	Bukowina	.	.	30·	.	.	30·—	.	.	.	.	.	.	60·—
3	Kärnten	90·—	.	150·—	180·—	.	150·—	150·—	.	180·—	.	.	180·	1080·—
4	Mähren	.	270·	.	180·—	90·—	90·—	.	210·—	90·—	.	90·—	90·—	1110·—
5	Niederösterreich (ohne Wien)	240·	210·	315·—	450·—	330·	234·—	225·	330·—	480·—	120·—	180·	15·	3129·
6	Wien (Wochenmarken)	1190·—	630·—	1645·—	1120·—	770·—	1435·—	1470·—	1260·	1386·—	700·—	1260·—	1050·—	13916·—
7	Oberösterreich	150·—	150·—	150·	.	150·—	150·	150·—	150·—	150·—	150·—	.	.	1350·—
8	Salzburg	.	180·—	.	120·—	.	120·—	.	.	90·—	90·—	.	120·	720·
9	Schlesien	60·—	39·—	135·	.	30·—	60·—	60·—	102·—	105·—	60·—	.	18·—	669·—
10	Steiermark	360·—	300·—	.	600·	.	300·	300·	360·—	300·—	660·—	.	300·—	3480·
11	Tirol	.	.	90·	.	300·—	.	.	.	.	240·—	.	.	630·
12	Triest	.	9·	.	.	9·	.	.	480·—	.	.	9·—	.	31·80
13	Vorarlberg	.	.	.	.	.	.	90·—	.	.	.	.	30·—	120·—
													Gesamtsumme . .	36645·80

b) Frauenmarken.

1	Böhmen	300·	300·—	.	.	.	300·—	300·—	300·—	.	300·—	.	60·—	1860·
2	Bukowina	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	Kärnten	60·	.	30·—	.	.	30·	30·—	.	60·—	.	.	.	210·
4	Mähren	.	60·—	.	60·—	40·—	20·—	.	90·—	30·—	.	30·	30·—	360·
5	Niederösterreich mit Wien	75·—	75·—	255·—	120·—	105·—	124·50	150·—	120·—	243·	60·—	150·—	111·	1588·50
6	Oberösterreich	30·—	.	30·—	39·—	30·—	30·—	30·	30·—	30·—	30·	.	30·—	309·—
7	Salzburg	.	45·—	.	45·—	.	15·—	.	.	51·	39·—	.	60·	255·—
8	Schlesien	30·	24·—	45·—	.	30·	30·—	30·	60·—	54·—	30·—	30·	30·	393·
9	Steiermark	60·	60·—	.	90·	.	60·	60·	60·—	30·—	90·—	.	30·	540·
10	Tirol	.	.	.	.	.	.	30·—	.	.	.	.	.	30·—
11	Triest	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12	Vorarlberg	.	.	.	.	.	.	30·—	.	.	.	.	.	30·
													Gesamtsumme . .	5575·50

Ausgegeben

wurden in der Berichtszeit an die Landesorganisationen

Monat	Parteilegitimationen	Männermarken	Wiener Wochenmarken	Frauenmarken
Juli 1911	4950	66000	170000	21500
August „	3400	50600	90000	15300
September „	2100	44000	235000	15800
Oktober „	9100	88000	160000	8000
November „	7800	79300	110000	10000
Dezember „	2800	47800	205000	21850
Jänner 1912	3100	80500	210000	23500
Februar „	4100	63400	180000	19500
März „	7250	99500	198000	15900
April „	4400	57000	100000	21300
Mai „	4100	41300	180000	10000
Juni „	1200	alt 13600 neu 19500	alt 130000 neu 20000	alt 8000 neu 2700
Summe	54300	750500	1988000	193350

Es wurden also in der Berichtszeit durchschnittlich per Monat 62.541 Männer-, 16.112 Frauen- und durchschnittlich per Woche 38.230 Wiener Wochenmarken herausgegeben. Da in der Zeit vom 1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911 durchschnittlich per Monat 58.629 Männer-, 12.991 Frauen- und durchschnittlich per Woche 29.134 Wiener Wochenmarken ausgegeben wurden, ergibt sich in der Berichtszeit eine Steigerung von 3912 Männer-, 3121 Frauen- und 9096 Wiener Wochenmarken, die deutlich den Fortschritt in der Organisation zum Ausdruck bringt.

Ausweis

über die während der Berichtszeit eingelaufene alte Reichsparteisteuer.

Land	Restzahlungen		Zweites Halbjahr 1911		Erstes Halbjahr 1912		Gesamtsumme	Gesamtzahl	
	Zahl der Organisationen	Betrag Kronen	Zahl der Organisationen	Betrag Kronen	Zahl der Organisationen	Betrag Kronen	Kronen	der Organisationen	der Orte
Böhmen	60	534·13	56	370·46	15	94·68	999·27	62	55
Bukowina	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Galizien	1	15·—	1	15·—	.	.	30·—	1	1
Kärnten	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mähren	5	52·75	5	66·94	3	32·66	152·35	5	4
Niederösterreich	31	227·31	30	206·12	8	63·58	497·01	32	29
Wien	72	7250·92	66	9611·10	30	1508·65	18370·67	78	1
Oberösterreich	10	78·87	11	78·62	6	28·03	185·52	12	7
Salzburg	6	27·20	5	35·37	4	22·30	84·87	7	6
Schlesien	11	96·02	9	158·80	4	30·50	285·32	11	5
Steiermark	2	13·20	1	2·46	1	1·32	16·98	2	2
Tirol	6	78·24	6	101·44	3	18·—	197·68	7	2
Vorarlberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe	204	8373·64	190	10646·31	74	1799·72	20819·67	217	112

Die Erläuterung zu dieser Tabelle ist bereits oben gegeben worden.

Restzahlungen auf die 10 Prozent Abgabe, welche von den Bezirksorganisationen in den Jahren 1908 und 1909 an die Parteivertretung zu leisten waren, sind bloß von folgenden Bezirken geleistet worden: Prag 20 Kr., Radautz 41 H., Neutitschein 19 Kr., Böhmisch-Kamnitz Kr. 18·50; zusammen Kr. 57·91.

Die Bezirksorganisationen, die in dem letzten Parteitagsbericht als Restanten für diesen Beitrag angeführt worden sind, sind also auch für diesen Bericht noch dieselben. Es erübrigt sich, neuerlich ihre Namen zu nennen, denn, wie es scheint, hat auch die Schaustellung ihrer Namen vor der ganzen österreichischen Parteiöffentlichkeit keinen solchen Eindruck auf sie gemacht, daß sie sich veranlaßt gefühlt hätten, ihre Verpflichtung gegenüber der Parteivertretung zu erfüllen.

Für den Reichswahlfonds sind von folgenden Ländern bereits im Juni dieses Jahres Beträge eingelaufen, weil von ihnen Vorausbestellungen für die im Juli zur Ausgabe gelangenden neuen Marken gemacht worden sind:

	Männermarken	Frauenmarken
	Kronen	
Böhmen	492·—	.
Kärnten	200·—	.
Niederösterreich	20·—	14·—
Wien	200·—	.
Vorarlberg	40·—	.
	952·—	14·—
	966·—	

Kassenbericht des Frauenreichskomitees

für die Zeit vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912.

Einnahmen	Kronen		Ausgaben	Kronen	
Beiträge à 2 H., Tirol	38·—		Subventionen	1140·—	
Marken vom Parteisekretariat, Mai 1911 bis März 1912	3329·—		Versammlungskosten	1943·27	
Arbeiterinnen-Zeitung	500·—		Delegationskosten	827·82	
Versammlungen, Rückvergütung	553·29		Korrespondenz des Frauenreichskomitees	251·66	
Korrespondenz des Frauenreichskomitees	898·—		Frauentag	874·22	
Bildungsarbeit	53·—		Broschüren	221·34	
Broschüren	158·68		Bildungsarbeit	84·60	
Flugblätter	69·82		Drucksorten	1100·—	
Frauentag	1501·81		Kanzleierfordernisse	136·42	
Postsparkassenzinsen	10·64		Postporto	172·95	
Diverses	10·48		Postsparkasse	34·54	
Durchgangsposten	1417·43	8540·15	Gründungsfest am 3. März 1912	240·04	
			Spenden	96·—	
			Diverses	131·—	
			Durchgangsposten	1417·43	8671·29
Saldo am 1. Juli 1911		1561·64	Saldo am 30. Juni 1912		1430·50
Zusammen		10101·79	Zusammen		10101·79

Gabriele Proft, Kassierin.

Für die Kontrolle:

Mathilde Eisler. Josefine Deutsch.

Tabellarische Uebersicht.

1. Gesamtübersicht:

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter: I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
																Wahlkörper				
Böhmen	569	156	123	209	460	26199	7194	6901	7525	22110	2239	5854	756	206	19	15	42	764	.	191
Bukowina	1	5	.	5	1	52	155	.	201	40	3	132	55	.	.	.	.	3	.	4
Kärnten	93	.	8	2	30	3511	.	674	112	1604	138	163	87	2	.	.	1	18	.	19
Mähren	130	.	22	14	43	5217	.	1119	503	1833	300	693	138	42	3	1	.	40	4	41
Niederösterreich	88	44	35	39	121	8396	4034	2274	1064	5734	416	994	235	18	2	.	2	24	97	74
Wien	1	.	20	19	106	42536	.	3383	2203	10980	581	2027	292	132	46	.	.	1	8	1
Oberösterreich	64	.	20	7	37	5122	.	980	319	1915	308	816	110	6	.	.	.	21	11	26
Salzburg	42	.	6	2	11	2979	.	607	78	421	126	171	46	.	.	.	1	5	.	12
Schlesien	58	.	15	6	31	2929	.	1188	270	2476	191	148	88	6	1	.	.	22	.	16
Steiermark	53	25	23	17	60	12119	1321	2157	727	7394	284	459	197	9	5	.	.	93	.	31
Tirol	7	18	8	1	27	1947	854	551	50	1520	83	100	51	7	1	.	.	8	3	13
Vorarlberg	15	.	6	.	15	869	.	256	.	703	67	136	30	.	.	.	1	2	10	9
Zusammen 1912	1120	248	286	321	942	111876	13558	20090	13052	56730	4736	11693	2085	428	77	16	47	1004	133	437
Zusammen 1911	1169	279	245	195	784	113265	15535	17823	9142	44413	4847	13721	3743	427	58	20	91	1127	119	404

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter[1] Wahlkörper I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
Böhmen.																				
Trautenau	47	3	.	9	18	1978	143	.	287	691	182	186	53	22	.	.	1	19	.	14
Gablonz	35	.	10	16	34	1658	.	519	700	2126	139	228	20	.	.	.	.	16	.	12
Reichenberg	79	27	27	31	87	3503	606	1220	1515	3770	309	1024	228	25	1	3	9	205	.	31
Warnsdorf	29	.	8	14	33	2571	.	850	653	2298	139	381	23	9	2	.	2	15	.	9
Bodenbach	25	65	14	37	46	760	4326	831	1195	2289	182	657	109	9	.	.	8	149	.	26
Aussig	66	.	13	8	22	3273	.	896	340	1150	38	791	12	18	.	.	.	21	.	5
Teplitz	137	.	29	39	93	4516	.	1270	975	3343	741	943	106	55	.	1	.	79	.	38
Karlsbad	127	19	15	51	98	6523	809	963	1725	4276	375	1172	120	56	8	11	18	225	.	35
Asch-Eger	23	4	5	4	23	1250	93	295	135	1674	126	178	31	8	8	.	3	26	.	13
Südböhmen	1	37	2	.	5	167	1037	57	.	193	8	278	53	4	.	.	1	12	.	7
Prag	.	1	.	.	1	.	180	.	.	300	.	16	1	.	.	.	.	.		1
Zusammen 1912	569	156	123	.	460	26199	7194	6901	.	22110	2239	5854	756	206	19	15	42	764	.	191
Zusammen 1911	563	155	95	128	390	26838	6916	6009	5243	20937	2334	7182	1352	316	9	18	75	863	.	157

[1] Darunter 6 sozialdemokratische Gemeindevorsteher.

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	§. 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter: Wahlkörper I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
I. Kreis: Trautenau.																				
Braunau	10	.	.	3	2	858	.	90	.	133	46	38	14	3	.	.	.	4	.	2
Grulich	.	3	.	1	3	.	143	20	24	58	8	24	6	4	.	.	.	3	.	1
Hohenelbe-Arnau	12	.	.	1	3	441	.	24	18	100	21	45	21	4	.	.	1	7	.	3
Landskron	10	.	.	3	4	211	.	85	.	205	12	40	9	8	.	.	.	.	.	2
Trautenau	15	.	.	1	6	468	.	68	.	195	95	39	3	3	.	.	.	5	.	6
Zusammen 1912	74	3	.	9	18	1978	143	287	42	691	182	186	53	22	.	.	.	19	.	14
Zusammen 1911	36	4	1	1	11	1279	160	100	25	514	145	186	69	22	.	.	.	21	.	11
II. Kreis: Gablonz-Hohenelbe.																				
Gablonz	21	.	5	6	15	1044	.	240	225	814	71	141	9	.	.	.	.	5	.	7
Proschwitz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rochlitz	.	.	.	2	.	.	.	.	85	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tannwald	14	.	5	8	19	614	.	279	390	1312	68	87	11	.	.	.	.	11	.	5
Zusammen 1912	35	.	10	16	34	1658	.	519	600	2126	139	228	20	.	.	.	.	16	.	12
Zusammen 1911	34	3	8	14	38	1648	180	425	654	2025	225	299	100	2	.	.	1	29	.	11

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter: I.	II.	III.	IV.	Wahlkörper	Zahl der Orte mit Maifeier
III. Kreis: Reichenberg.																					
Deutsch-Gabel	1	11	.	2	4	30	146	.	80	185	6	88	36	.	.	1	4	26	.		1
Friedland-Neustadt a. d. T.	28	.	3	8	14	1067	.	152	280	647	26	213	124	8	1	.	.	51	.		10
Kratzau	20	.	6	8	24	943	.	295	375	1413	165	210	11	4	.	.	.	50	.		2
Neustadt a. d. T.	.	.	.	1	.	.	.	.	45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		.
Niemes	1	7	2	1	5	160	140	148	80	320	79	56	10	7	.	1	4	25	.		2
Reichenberg	28	.	15	8	34	1176	.	571	430	1783	28	366	36	2	.	1	1	30	.		14
Zwickau	1	9	1	3	6	127	320	54	225	422	5	91	11	4	.	.	.	23	.		2
Zusammen 1912	79	27	27	31	87	3503	606	1220	1515	3770	309	1024	228	25	1	3	9	205	.		31
Zusammen 1911	66	39	21	20	72	3115	1319	1139	1213	3949	161	1406	174	20	.	5	10	195	.		25
IV. Kreis: Warnsdorf.																					
Rumburg	8	.	1	3	12	802	.	300	160	1000	29	77	11	6	1	.	2	15	.		5
Schluckenau	15	.	4	6	12	789	.	405	185	798	78	82	6	3	.	.	.	.	.		3
Warnsdorf	6	.	3	5	9	980	.	454	308	500	32	282	6	.	1	.	.	.	.		1
Zusammen 1912	29	.	8	14	33	2571	.	1159	653	2298	139	381	23	9	2	.	2	15	.		9
Zusammen 1911	26	.	2	2	21	2495	.	171	116	2244	99	411	146	27	5	.	.	20	.		12

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter: I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
																Wahlkörper				
V. Kreis: Bodenbach.																				
Bensen	14	.	4	9	8	710	.	214	310	144	14	73	2	9	.	.	6	35	.	.
Böhm.-Haida	.	16	.	5	7	.	560	.	150	600	.	130	4	.	.	.	2	24	.	12
Böhm.-Kamnitz	.	7	.	2	.	.	374	.	80	.	.	.	.	.	.	.	.	13	.	.
Böhm.-Leipa	10	.	2	6	6	.	350	50	170	200	81	.	4	.	.	.	.	4	.	1
Tetschen	1	37	8	14	23	50	2867	567	460	1288	57	454	97	.	.	.	.	72	.	12
Wernstadt	.	5	.	1	2	.	175	.	25	57	30	.	2	.	.	.	.	1	.	1
Zusammen 1912	25	65	14	37	46	760	4326	831	1195	2289	182	657	109	9	.	.	8	149	.	26
Zusammen 1911	26	58	15	22	52	1617	3195	1240	983	2859	132	958	121	29	1	1	15	185	.	39
VI. Kreis: Aussig.																				
Aussig Stadt	1	.	1	1	5	867	.	314	95	366	6	172	8	.	.	.	.	.	.	1
Aussig Land	54	.	11	7	15	2032	.	553	245	693	31	562	3	18	.	.	.	21	.	2
Leitmeritz	11	.	1	.	2	374	.	29	.	91	1	57	1	.	.	.	.	.	.	2
Lobositz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen 1912	66	.	13	8	22	3273	.	896	340	1150	38	791	12	18	.	.	.	21	.	5
Zusammen 1911	79	.	10	8	22	3302	.	724	317	1117	467	549	113	30	.	.	.	15	.	4

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter: I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
																Wahlkörper				
VII. Kreis: Teplitz-Saaz.																				
Brüx	9	.	1	7	2	234	.	67	155	41	10	80	6	10	.	.	.	.	.	1
Dux-Bilin	16	.	5	10	29	423	.	156	205	1078	120	90	12	5	.	.	.	11	.	4
Görkau	14	.	2	2	7	243	.	55	50	?	113	49	11	1	.	.	.	.	.	1
Kaaden	13	.	1	3	5	426	.	40	70	265	77	50	10	6	.	.	.	6	.	11
Komotau	13	.	5	.	10	524	.	259	.	557	12	132	24	1	.	1	.	11	.	2
Luditz-Buchau	11	.	.	.	.	233	.	.	.	.	72	3	1	.	.	.	.	.	.	4
Oberleutensdorf	10	.	2	1	6	307	.	60	35	178	13	99	7	3	.	.	.	1	.	8
Podersam	10	.	.	1	7	330	.	.	30	375	69	51	12	15	.	.	.	4	.	5
Saaz	14	.	1	.	6	353	.	63	.	186	76	122	13	8	.	.	.	7	.	1
Teplitz	27	.	12	15	21	1443	.	570	430	663	179	267	10	6	.	.	.	39	.	1
Zusammen 1912	137	.	29	39	93	4516	.	1270	975	3343	741	943	106	55	.	1	.	79	.	38
Zusammen 1911	133	.	26	17	84	4772	.	1201	394	2549	411	1229	218	44	1	.	11	92	.	16
VIII. Kreis: Karlsbad.																				
Elbogen	28	.	4	9	20	1704	.	189	310	2039	157	204	23	5	.	5	9	91	.	1
Falkenau a. d. E.	11	.	.	3	13	552	.	.	95	420	20	95	8	11	1	.	.	13	.	2
Fürtrag	39	.	1	12	33	2256	.	189	405	2459	177	299	31	16	1	5	9	104	.	3

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter: I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
																Wahlkörper				
Uebertrag	39	.	4	12	33	2256	.	189	405	2459	177	299	31	16	1	5	9	104	.	3
Graslitz	15	.	1	5	11	820	.	170	185	1151	41	166	11	2	1	2	2	23	.	6
Haslau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Karlsbad	33	.	4	17	35	1731	.	311	512	891	83	312	27	30	6	.	.	39	.	10
Neudek	13	.	.	9	4	543	.	.	275	76	.	93	7	.	.	4	5	28	.	1
Petschau	.	9	1	1	.	.	187	18	35	.	.	55	8	.	.	.	.	9	.	2
Platten	5	.	1	3	4	131	.	46	95	195	10	29	7	.	.	.	.	.	.	3
Prennet	5	.	.	.	.	101	.	.	.	.	.	10	1	2	.	.	.	5	.	.
St. Joachimsthal	1	4	2	1	3	334	139	88	30	155	13	40	6	2	.	.	.	.	.	4
Staab	5	.	.	1	5	210	.	.	48	150	.	43	5	3	.	.	.	1	.	2
Tachau	10	.	.	.	1	357	.	.	.	41	18	65	3	.	.	.	1	13	.	1
Weipert	1	6	2	2	2	40	483	141	140	158	33	60	14	1	.	.	1	3	.	3
Zusammen 1912	127	19	15	51	98	6523	809	963	1725	5276	375	1172	120	56	8	11	18	225	.	35
Zusammen 1911	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IX. Kreis: Asch.																				
Asch	12	.	2	3	8	586	.	150	120	818	99	50	13	7	5	.	3	18	.	8
Eger	5	.	2	.	7	464	.	120	.	382	.	42	4	.	3	.	.	8	.	1
Marienbad	.	4		.	6	.	93	.	.	400	.	40	5	.	.	.	.	.	.	1
Wildstein	6	.	1	1	2	200	.	25	15	74	27	46	9	1	.	.	.	.	.	3
Zusammen 1912	23	4	5	4	23	1250	93	295	135	1674	126	178	31	8	8	.	3	26	.	13
Zusammen 1911	25	7	3	1	11	1250	220	312	6	1278	306	363	76	15	1	.	1	23	.	11

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Freie politische Organisationen	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	Zahl der: anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Mitgliederstand: Freie politische Organisationen	Mitgliederstand: Frauenorganisationen	Mitgliederstand: Jugendorganisationen	Mitgliederstand: Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: Männer- und Vertrauenspersonenversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter: Wahlkörper I.	Wahlkörper II.	Wahlkörper III.	Wahlkörper IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
X. Kreis: Südböhmen.																				
Alt-Langendorf	Kein Bericht eingelangt.																			
Außergefild	.	4	.	.	.	.	150	.	.	.	.	18	4	.	.	.	1	6	.	1
Blauenschlag	.	2	.	.	.	.	46	.	.	.	.	11	1	.	.	.	.	3	.	.
Budweis	.	2	1	.	1	.	73	6	.	50	.	29	7	.	.	.	.	.	.	1
Kaplitz	.	2	.	.	.	.	60	.	.	.	.	19	2	.	.	.	.	.	.	.
Krumau	1	4	1	.	2	110	183	51	.	82	8	41	13	4	.	.	.	.	.	.
Neubistritz	.	4	.	.	.	57	.	.	.	.	.	30	8	.	.	.	.	3	.	.
Oberplan	.	7	.	.	1	.	143	.	.	50	.	53	6	.	.	.	.	.	.	1
Simmersdorf	.	2	.	.	1	.	46	.	.	11	.	17	3	.	.	.	.	.	.	2
Sonnberg	.	8	.	.	.	.	235	.	.	.	.	42	7	.	.	.	.	.	.	1
Wallern	Kein Bericht eingelangt.																			
Winterberg	.	2	.	.	.	.	101	.	.	.	.	18	2	.	.	.	.	.	.	1
Zusammen 1912	1	37	2	.	5	167	1037	57	.	193	8	278	53	4	.	.	1	12	.	7
Zusammen 1911	1	40	1	.	6	200	1470	55	.	192	24	338	72	4	.	1	4	28	.	7
Bezirksorganisation Prag.																				
Prag 1912	.	1	.	.	1	.	180	.	.	300	.	16	1	.	.	.	.	.	.	1
Prag 1911	.	1	.	.	1	.	180	.	.	340	.	23	1	.	.	.	.	.	.	1

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Freie politische Organisationen	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	Zahl der: anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Mitgliederstand: Freie politische Organisationen	Mitgliederstand: Frauenorganisationen	Mitgliederstand: Jugendorganisationen	Mitgliederstand: Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: §. 2-Vertrauenspersonenversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter: Wahlkörper I.	Wahlkörper II.	Wahlkörper III.	Wahlkörper IV.	Zahl der Orte mit Mandaten
Bukowina.																				
Czernowitz	1	1	.	2	.	52	100	.	84	.	3	120	45	.	.	.	.	.	.	1
Radautz	.	1	.	1	1	.	10	.	40	40	.	2	3	.	.	.	.	1	.	1
Sereth	.	1	.	.	.	.	5	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Suczawa	.	1	.	1	.	.	20	.	35	.	.	4	2	.	.	.	.	2	.	1
Storozynetz	.	1	.	1	.	.	20	.	42	.	.	6	4	.	.	.	.	.	.	1
Zusammen 1912	1	5	.	5	1	52	155	.	201	40	3	132	55	.	.	.	.	3	.	4
Zusammen 1911	1	5	.	4	1	46	423	.	199	40	15	117	158	1	.	.	1	5	.	4
Kärnten.																				
Ferlach	5	.	1	1	4	215	.	44	58	226	11	5	2	.	.	.	.	.	.	2
Klagenfurt Stadt	1	.	1	.	6	280	.	110	.	600	8	12	10	2	.	.	.	.	.	1
„ Land	17	.	.	.	.	402	.	.	.	.	7	9	.	.	.	.	.	.	.	.
Spittal	18	.	2	.	3	393	.	85	.	77	24	35	9	.	.	.	.	.	.	2
Villach	24	.	2	1	12	1230	.	301	54	354	36	62	49	.	.	.	1	14	.	1
Völkermarkt	22	.	1	.	4	691	.	104	.	297	32	24	10	.	.	.	.	2	.	12
Wolfsberg	6	.	1	.	1	300	.	30	.	50	20	16	7	.	.	.	.	2	.	1
Zusammen 1912	93	.	8	2	30	3511	.	674	112	1604	138	163	87	2	.	.	1	18	.	19
Zusammen 1911	94	.	6	1	22	4238	.	535	38	810	220	269	145	.	.	.	.	11	.	22

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Freie politische Organisationen	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	Zahl der: anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Mitgliederstand: Freie politische Organisationen	Mitgliederstand: Frauenorganisationen	Mitgliederstand: Jugendorganisationen	Mitgliederstand: Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: § 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter: I. Wahlkörper	II. Wahlkörper	III. Wahlkörper	IV. Wahlkörper	Zahl der Orte mit Maifeier
Mähren.																				
Gau I: Brünn	21	.	5	1	14	1190	.	315	84	804	98	195	39	23	2	.	.	1	4	10
„ II: Mährisch-Schönberg	31	.	4	7	9	1123		138	260	348	76	225	13	2	.	1	.	5	.	8
„ III: Sternberg	50	.	5	.	8	667	.	184	.	250	60	132	57	4	1	.	.	27	.	12
„ IV: Neutitschein	18	.	5	2	7	1857	.	338	50	268	32	93	15	3	.	.	.	6	.	6
„ V: Lundenburg	6	.	1	.	2	117	.	30	.	50	12	5	3	.	.	.	.	1	.	1
„ VI: Mährisch-Ostrau	4	.	2	4	3	263	.	118	109	113	22	43	11	10	.	.	.	.	.	4
Zusammen 1912	130	.	22	14	43	5217	.	1119	503	1833	300	693	138	42	3	1	.	40	4	41
Zusammen 1911	161	14	14	4	.	5240	400	1288	219	.	.	.	.	.	.	.	2	54	4	.
Niederösterreich.																				
Amstetten	4	.	1	.	2	267	.	55	.	51	7	44	11	.	.	.	.	.	5	1
Baden	1	1	.	2	2	35	250	.	36	50	.	8	4	.	.	.	.	.	.	1
Fürtrag	5	1	1	2	4	302	250	55	36	101	7	52	15	.	.	.	.	.	5	2

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Freie politische Organisationen	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	Zahl der: anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Mitgliederstand: Freie politische Organisationen	Mitgliederstand: Frauenorganisationen	Mitgliederstand: Jugendorganisationen	Mitgliederstand: Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: § 2-Versammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: Vertrauensmännerversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter: I. Wahlkörper	II. Wahlkörper	III. Wahlkörper	IV. Wahlkörper	Zahl der Orte mit Maifeier
Uebertrag	5	1	1	2	4	302	250	55	36	101	7	52	15	.	.	.	.	.	5	2
Ebreichsdorf	9	.	2	4	5	523	.	39	160	360	18	9	7	.	.	.	.	.	5	3
Gaming	5	.	.	.	8	194	.	.	.	299	13	11	8	.	.	.	3			3
Gmünd	8	.	1	.	4	261	.	23	.	141	27	41	13	1	.	.	2	9		8
Hohenberg	7	.	1	.	11	877	.	60	.	565	4	104	14	.	.	.	5	1		3
Klosterneuburg	4	.	1	.	1	129	.	25	.	60	17	18	10	1	.	.	.	.		1
Krems	3	.	2	1	2	234	.	68	38	52	11	13	11	.	.	.	.	.		3
Laa a. d. Thaya	1	.	.	.	.	28	.	.	.	.	6	1	.	.	.	.	.	1		1
Liesing	8	.	3	1	12	1200	.	168	35	416	30	153	8	.	.	.	.	22		7
Marchegg	1	.	.	.	.	68	.	.	.	.	5	2	3	.	.	.	.	.		1
Mistelbach	1	.	.	.	1	40	.	.	.	65	2	15	1	.	.	.	.	.		1
Mödling	8	.	2	5	14	775	.	79	125	434	98	19	11	2	.	.	1	6		4
Neunkirchen	5	7	5	4	7	928	641	244	115	904	40	85	13	3	.	.	4	10		3
Oberhollabrunn	1	.	.	.	1	36	.	.	.	28	12	5	2	1	.	.	.	.		1
Pottenstein	.	8	2	1	8	.	402	89	15	317	.	52	14	2	.	.	.	4		4
Purkersdorf	5	.	.	.	2	297	.	.	.	65	24	44	11	.	.	.	.	5		1
St. Pölten	.	14	4	9	12	.	2089	320	210	672	.	169	35	3	.	.	3	8		13
Schwechat	10	.	4	1	7	1135	.	505	25	297	45	80	24	2	2	.	2	.	12	5
Stockerau	6	.	2	3	10	969	.	367	85	393	30	36	11	.	.	.	.	4	6	4
Waidhofen a. d. Thaya	.	.	.	.	.	.	.	.	40		.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Waidhofen a. d. Ybbs	.	5	2	3	5	.	175	73	.	193	7	15	6	3	.	.	.	.	.	2
Wiener-Neustadt	1	9	3	5	7	400	477	159	180	442	20	60	18	.	.	.	.	2	2	4
Zusammen 1912	88	44	35	39	121	8396	4034	2274	1064	5734	416	994	235	18	2	.	2	24	97	74
Zusammen 1911	75	81	29	19	146	7035	6814	1973	560	5993	349	1391	417	42	6	2	2	26	87	88

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter: I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
																Wahlkörper				
Wien.																				
I	1	.	1	.	.	130	.	17	.	.	8	.	18	.	.	.	.	.	.	.
II	1	.	1	1	4	1784	.	80	180	900	35	65	31	6	?	.	.	.	1	.
III	1	.	1	1	7	2428	.	200	159	795	23	78	5	.	.	.	.	.	.	.
IV	1	.	1	1	1	262	.	48	35	28	5	13	2	.	.	.	.	.	.	.
V	1	.	1	1	6	2700	.	108	120	450	40	190	24	4	.	.	.	.	1	.
VI	1	.	1	1	1	760	.	132	60	40	12	34	14	.	1	.	.	.	.	.
VII	1	.	.	1	3	427	.	.	90	120	35	5	7	6	.	.	.	.	.	.
VIII	1	.	1	.	1	400	.	70	.	30	36	.	6	.	.	.	.	.	.	.
IX	1	.	1	1	5	632	.	200	95	785	8	10	35	25	3	.	.	.	.	.
X	1	.	1	1	6	5035	.	367	256	887	16	219	10	.	.	.	.	.	1	.
XI	1	.	1	1	4	1166	.	150	63	214	45	43	12	6	9	.	.	.	1	.
XII	1	.	1	1	5	3385	.	222	94	805	65	103	6	48	19	.	.	.	.	.
XIII	1	.	1	1	6	2400	.	64	40	250	15	23	12	6	?	.	.	.	.	.
XIV	1	.	1	1	6	2370	.	136	112	653	27	73	5	2	1	.	.	.	1	.
XV	1	.	1	.	2	1155	.	62	.	100	29	35	11	5	?	.	.	.	.	.
XVI	1	.	1	2	20	8752	.	271	360	3282	6	157	6	1	?	.	.	1	1	.
XVII	1	.	1	1	2	1663	.	38	89	65	9	159	7	5	6	.	.	.	.	.
XVIII	1	.	1	1	4	817	.	85	84	356	56	216	7	4	?	.	.	.	.	.
XIX	1	.	1	.	1	540	.	145	.	30	21	32	8	2	?	.	.	.	.	.
XX	1	.	1	1	4	2300	.	285	85	240	25	12	6	10	5	.	.	.	1	.
XXI	5	.	1	2	18	3430	.	700	280	950	65	560	59	2	.	.	.	.	1	.
Zusammen 1912	25	.	20	19	106	42536	.	3383	2202	10980	581	2027	292	132	46	.	.	1	8	1
Zusammen 1911	25	.	19	18	109	39617	.	2746	2003	8998	967	1727	515	36	13	.	.	.	7	1

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Freie politische Organisationen	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	Zahl der: anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Mitgliederstand: Freie politische Organisationen	Mitgliederstand: Frauenorganisationen	Mitgliederstand: Jugendorganisationen	Mitgliederstand: Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: S 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter: Wahlkörper I.	Wahlkörper II.	Wahlkörper III.	Wahlkörper IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
Oberösterreich.																				
Attnang	5	.	2	.	5	226	.	30	.	209	12	37	4	.	.	.	.	3	.	2
Braunau	2	.	.	.	.	193	.	.	.	.	10	21	5	.	.	.	.	.	.	2
Enns	1	.	1	.	1	32	.	6	.	13	2	12	.	.	.	.	.	.	.	1
Freistadt	1	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmunden	3	.	1	.	1	183	.	54	.	30	12	24	6	.	.	.	.	1	.	1
Ischl	6	.	1	.	5	581	.	79	.	215	27	123	13	1	.	.	.	13	.	4
Linz	5	.	4	3	10	1864	.	540	185	934	76	312	22	2	.	.	.	2	7	1
Mauthausen	6	.	1	.	1	118	.	9	.	86	23	32	7	.	.	.	.	.	.	2
Ried	2	.	1	1	.	95	.	8	32	.	1	7	2	.	.	.	.	.	.	1
Schärding	1	.	1	.	.	35	.	15	.	.	3	12	2	.	.	.	.	.	.	.
Scharnstein	3	.	.	.	.	57	.	.	.	.	6	23	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwanenstadt	4	.	1	.	.	90	.	13	.	.	9	50	13	.	.	.	.	.	.	1
Steyr, Weyer, Kirchdorf	14	.	3	1	7	733	.	82	35	233	35	59	24	2	.	.	.	.	4	6
Traun	3	.	2	.	4	141	.	41	.	115	9	27	3	.	.	.	.	1	.	2
Urfahr	3	.	1	1	1	262	.	48	37	25	18	24	2	.	.	.	.	.	.	2
Wels	5	.	1	1	2	505	.	55	30	55	65	53	7	1	.	.	.	.	.	1
Zusammen 1912	64	.	20	7	37	5122	.	980	319	1915	308	816	110	6	.	.	.	21	11	26
Zusammen 1911	64	.	18	2	17	5461	.	932	225	1952	268	921	249	7	1	.	1	20	11	26

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Freie politische Organisationen	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	Zahl der: anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Mitgliederstand: Freie politische Organisationen	Mitgliederstand: Frauenorganisationen	Mitgliederstand: Jugendorganisationen	Mitgliederstand: Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: §§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter: I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
																Wahlkörper				
Salzburg.																				
Flachgau	9	.	1	.	1	364	.	7	.	25	31	7	6	.	.	.	.	.	.	3
Hallein	4	.	1	1	1	704	.	364	36	30	13	20	8	.	.	.	1	.	.	1
Ischl-Mondsee-Gmunden	11	.	3	.	2	573	.	116	.	54	39	76	6	.	.	.	.	.	.	1
Lungau	4	.	.	.	2	90	.	.	.	64	.	10	11	.	.	.	.	2	.	1
Pinzgau	6	.	1	.	1	323	.	69	.	28	34	42	11	.	.	.	.	3	.	5
Pongau	7	.	.	.	?	500	.	.	.	?	?	?	?	.	.	.	.	.	.	?
Salzburg	1	.	.	1	4	425	.	51	42	220	9	16	2	.	.	.	.	.	.	1
Zusammen 1912	42	.	6	2	11	2979	.	607	78	421	126	171	46	.	.	.	1	5	.	12
Zusammen 1911	39	.	12	2	9	3415	.	657	70	452	168	415	93	3	9	.	3	3	.	20
Schlesien.																				
Bielitz	6	.	.	1	.	600	.	.	42	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freiwaldau	19	.	5	1	12	519	.	119	32	1112	41	43	11	4	.	.	.	7	.	5
Freudenthal	2	.	1	.	2	30	.	70	.	90	6	5	3	.	.	.	.	.	.	2
Jägerndorf	19	.	2	1	2	587	.	396	28	270	83	25	43	.	.	.	.	11	.	1
Odrau	3	.	3	1	7	535	.	410	50	350	23	48	19	.	.	.	.	4	.	3
Teschen	3	.	2	1	1	358	.	47	43	54	20	13	7	2	1	.	.	.	.	3
Troppau	6	.	2	1	7	300	.	146	75	600	18	14	5	.	.	.	.	.	.	2
Zusammen 1912	58	.	15	6	31	2929	.	1188	270	2476	191	148	88	6	1	.	.	22	.	16
Zusammen 1911	66	.	15	6	21	3631	.	963	225	1823	206	432	182	2	1	.	5	32	.	17

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.	Mitgliederstand: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	§. 2 und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter: I. Wahlkörper	II. Wahlkörper	III. Wahlkörper	IV. Wahlkörper	Zahl der Orte mit Mandate
Steiermark.																				
Bruck a. d. Mur	6	.	2	2	11	1063	.	228	45	293	25	44	16	.	.	.	.	3	.	6
Cilli	.	2	.	1	.	.	130	.	18	.	2	20	2	.	.	.	.	.	.	1
Eisenerz	1	.	1	1	3	500	.	58	16	115	19	16	3	.	.	.	.	.	.	1
Fürstenfeld	4	.	1	1	.	166	.	74	32	.	10	11	3	.	.	.	.	.	.	1
Judenburg-Knittelfeld	14	.	4	2	8	2032	.	541	97	200	40	28	41	2	.	.	.	11	.	6
Graz und Umgebung	13	.	2	3	?	4314	.	371	307	?	36	104	35	.	.	.	.	28	.	3
Leoben	5	.	3	1	10	1622	.	410	35	600	52	50	23	7	5	.	.	17	.	5
Marburg	2	.	1	1	?	730	.	68	16	?	39	38	8	.	.	.	.	10	.	2
Mürzzuschlag	6	.	4	2	10	1223	.	190	80	500	29	55	28	.	.	.	.	14	.	1
Stainach	.	11	5	.	2	.	765	217	.	50	9	62	19	.	.	.	.	3	.	1
Voitsberg	2	.	.	1	.	469	.	.	16	.	19	8	10	.	.	.	.	7	.	2
Weiz	.	8	.	2	.	.	170	.	65	.	.	11	2	.	.	.	.	.	.	1
Wies	.	4	.	.	.	.	256	.	.	.	4	12	7	.	.	.	.	.	.	1
Zusammen 1912	53	25	23	17	60?	12119	1321	2157	727	7394?	284	459	197	9	5	.	.	93	.	31
Zusammen 1911	86	.	27	10	46	14791	.	2015	312	2195	157	839	455	11	19	.	.	106	.	42
Tirol.																				
Bozen	5	.	.	.	4	450	.	.	.	280	21	.	7	.	.	.	.	.	.	1
Franzensfeste	.	4	1	.	.	.	156	33	.	.	.	44	5	2	.	.	.	.	.	3
Fürtrag	5	4	1	.	4	450	156	33	.	280	21	44	12	2	.	.	.	.	.	4

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Freie politische Organisationen	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	Zahl der: anderen Vereine (Turn-, Gesang- etc.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Mitgliederstand: Freie politische Organisationen	Mitgliederstand: Frauenorganisationen	Mitgliederstand: Jugendorganisationen	Mitgliederstand: Andere Vereine (Turn-, Gesang- etc.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: Vertrauenspersonenversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Angahl der Gestraften	Politische Verfolgungen: Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter: I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
																Wahlkörper				
Uebertrag . .	5	4	1	1	4	450	156	33	50	280	21	44	12	2	.	.	.	.	.	4
Innsbruck	1	5	2	.	10	1097	155	290	.	669	18	11	17	3	.	.	.	2	.	1
Landeck	.	2	1	.	3	.	98	12	.	88	8	13	3	.	.	.	.	.	.	1
Lienz	.	1	1	.	2	.	130	86	.	90	.	2	4	1	1	.	.	6	.	1
Meran	1	.	.	.	3	400	.	.	.	150	15	2	5	.	.	.	.	.	.	1
Schwaz	.	2	1	.	1	.	100	22	.	55	.	24	3	1	.	.	.	.	.	1
Wörgl	.	4	2	.	4	.	215	108	.	188	21	4	7	.	.	.	.	.	3	4
Zusammen 1912 . .	7	18	8	1	27	1947	854	551	50	1520	83	100	51	7	1	.	.	8	3	13
Zusammen 1911 . .	6	24	5	1	16	2066	982	483	48	596	93	298	131	5	.	.	.	4	1	18

Vorarlberg.

Bludenz	2	.	1	.	2	50	.	33	.	148	.	8	4	.	.	.	.	.	2	1
Bregenz	4	.	2	.	4	369	.	117	.	308	19	21	10	.	.	.	.	1	3	3
Dornbirn	5	.	2	.	7	320	.	68	.	168	8	95	13	.	.	.	1	1	3	3
Feldkirch	4	.	1	.	2	130	.	38	.	79	40	12	3	.	.	.	.	.	2	2
Zusammen 1912 . .	15	.	6	.	15	869	.	256	.	703	67	136	30	.	.	.	1	2	10	9
Zusammen 1911 . .	12	.	5	.	7	887	.	222	.	617	70	130	46	4	.	.	2	3	11	9

Inhaltsverzeichnis

Bericht der Parteivertretung: Seite

Allgemeines . . . 3
Reichsratswahlen . . . 9
Gemeindevertreter . . . 9
Mitgliederbewegung . . . 10
Versammlungstätigkeit . . . 12
Frauenbewegung . . . 12
Jugendorganisation . . . 15
Bildungswesen . . . 17
Parteipresse . . . 23
Parteibuchhandlung . . . 24
Gewerkschaftsbewegung . . . 26
Genossenschaftsbewegung . . . 27
Gesamtexekutive . . . 30
Politische Verfolgungen . . . 31
Maifeier . . . 32
Sekretariatstätigkeit . . . 32
Parteischiedsgericht . . . 33
Todesfälle . . . 34

Bericht des Parteikassiers:

Gebarungsübersicht . . . 5
Die Einnahmen durch die Parteimarken und die alte Reichsparteisteuer . . . 7
Vergleichende Zusammenstellung des Gesamteinlaufes . . . 36
Abrechnung der Parteimarken (nach Ländern und Monaten geordnet) . . . 37

Massenbericht des Frauenreichskomitees . . . 39

Tabellarische Uebersicht:

1. Gesamtübersicht . . . 40
2. Länderberichte . . . 41
Böhmen . . . 41
Bukowina . . . 48
Kärnten . . . 48
Mähren . . . 49
Niederösterreich, Provinz . . . 49
„ Wien . . . 51
Oberösterreich . . . 52
Salzburg . . . 53
Schlesien . . . 53
Steiermark . . . 53
Tirol . . . 54
Vorarlberg . . . 55

JN
1999
S6A3
1912

Sozialdemokratische Arbeiterpartei Deutschösterreichs
Bericht der Parteivertretung an den Parteitag

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY